

SOLIDARISCHE STADT(KARTE)

2. AUFLAGE

HERRENHAUSEN



STADT DER GEBEBTEN VIelfALT



AHLEM



LIST

NORDSTADT



ZUKUNFTS-FÄHIGE MOBILITÄT



KLIMAGERECHTIGKEIT



DAVENSTEDT



OSTSTADT



HANNOVER



KLEEFELD

LINDEN-LIMMER

MITTE



LERNEN UND ZUKUNFT GESTALTEN



SOZIAL UND UMWELTBEWUSST ERNÄHREN

BADENSTEDT

WIRTSCHAFTEN IM EINKLANG MIT NATÜRLICHEN GRENZEN



FREIRÄUME FÜR NATUR UND MENSCH



SÜDSTADT / BULT



SKETCHING the MOVE



RICKLINGEN

ÖKOSTADT E.V.

ÖKOSTADT HANNOVER E. V.

Ökostadt e. V. als gemeinnütziger Verein fördert seit 1992 Umweltschutz durch aktive Beteiligungskultur und gemeinschaftlichen Nutzen (Sharing Community). Wir besetzen Klimaschutz positiv, zeigen die Chancen des Wandels und die Co-Benefits einer mutigen städtischen Transformation auf. Wir schaffen neue Räume für Innovation und nachhaltige Ideen in der Stadt und Freiräume für ihre Bewohner*innen. Dabei stehen wir für die Vision einer umweltgerechten Stadt ein.

Unterstützt uns!

Wenn Dir unsere Arbeit für ein sozial- und klimagerechtes Hannover gefällt und Du mehr von unseren Aktionen, Events und Publikationen für Hannover sehen möchtest, unterstütze uns gerne mit einer finanziellen Spende.



Ganz einfach via Paypal an @Oekostadt
paypal.com/paypalme/Oekostadt oder direkt an
Ökostadt e.V.
BAN: DE22 2505 0180 0000 7479 63
BIC: SPKHDE2HXXX (Sparkasse Hannover)

Ökostadt e.V.
Hausmannstr. 9 - 10
30159 Hannover

Tel: (0511) 164 03 30
Fax: (0511) 710 04 61
E-Mail: info@oekostadt.de

Vereinsregister: AG Hannover 6212
USt-ID: DE165753921
Vertretungsberechtigter Vorstand:
Eberhard Lütge, Martin Stutzbach, Reinhard Hüttermann

Klimaneutral und ökologisch gedruckt mit dieUmweltDruckerei.



GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Du hältst die zweite solidarische Stadt(Karte) in den Händen – ein gemeinschaftliches, organisations-übergreifendes Researchprojekt in Hannover. Auch die zweite Auflage lebt von gemeinsamer Kooperation und geteilter Ressourcennutzung: Beim Research, bei unterschiedlichen Beiträgen wie der Bereitstellung der Datenbank, von finanziellen Mitteln, kreativen Ansätzen, Netzwerken und Zeit – letzteres ein wesentlicher Faktor im Engagement.

Freier Zugang für ALLE:

Diese Datengrundlage stellen wir selbstverständlich und gerne interessierten Menschen und Organisationen zur weiteren Verwendung zur Verfügung, um Doppelarbeit zu vermeiden und Ressourcen zu bündeln. Schreibt uns einfach eine E-Mail an: info@oekostadt.de

Die 2. Auflage

Research: Dominika Vogs, Jaclyn Huang, Johanna Gefäller, Thomas Krüger
Text & Interview: Dominika Vogs, Jaclyn Huang, Johanna Gefäller, Thomas Krüger

Illustration: Sketching the move (Fanny Didou)
Grafikdesign: The Flowful Collective (Karla Franielczyk)

Redaktion: Johanna Gefäller

Auf Basis der 1. Auflage

Research: Dominka Vogs, Selina Kurtovic, Tim Bathen
(Zukunftsdiskurse gesellschaftlicher Zusammenhalt)
Carlotta Haufe Elices, Karen Manzke, Lars Blume & Maren Haase (Ökostadt e. V.)

Text: Alena Thilert, Carlotta Haufe Elices, Eva-Maria Kösters, Karen Manzke,
Lars Blume, Maren Haase

Illustration: Sketching the move (Fanny Didou)
Grafikdesign: The Flowful Collective (Karla Franielczyk)

Redaktion: Lars Blume



Ein Projekt von:



In Kooperation mit:



Mit finanzieller Unterstützung von:



Landeshauptstadt



Illustration:



Grafikdesign:





LERNEN UND ZUKUNFT GESTALTEN S. 9



WIRTSCHAFTEN IM EINKLANG MIT NATÜRLICHEN GRENZEN S. 14



ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT S. 18



SOZIAL UND UMWELTBEWUSST ERNÄHREN S. 24



STADT DER GELEBTEN VIELFALT S. 30



SAUBERE ENERGIE FÜR HANNOVERANER*INNEN S. 38



FREIRÄUME FÜR NATUR UND MENSCH S. 42



KLIMAGERECHTIGKEIT & UMWELT - UND NATURSCHUTZ S. 48



NACHBAR*INNENSCHAFT STÄRKEN S. 54

LEGENDE

- Art der Initiative:  Projekt  Initiative  Kreativzentrum  Verein  Begegnungsort  Alternativer Konsum
- Engagementmöglichkeit:  Alltagshandeln  Aktiv werden  Informieren / Diskutieren  Vernetzen

HANNOVER - MEINE, DEINE, UNSERE STADT!

Engagement & Teilhabe für ein sozial und klimagerechtes Hannover

Solidarische Stadt(Karte): Gemeinsam erschaffen wir ein lebenswertes, resilientes und zukunftsfähiges Hannover für ALLE!

In Hannover gibt es zahlreiche Initiativen, die sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein klimagerechtes Hannover einsetzen. Diesen Gestaltungswillen und die Vielfalt der Engagement- und Teilhabemöglichkeiten möchten wir wieder gesammelt in einem Print- und dieses Mal auch in einem Onlineprodukt bündeln und sichtbar machen. Neu dazugekommen sind Einblicke in die Arbeit der Menschen hinter den Initiativen: Jedes Kapitel wird durch mindestens ein Interview ergänzt, um auf das Thema einzustimmen und Dir einzelne Gesichter hinter den Organisationen vorzustellen.

Ziel der solidarischen Stadt(Karte) ist es, interessierten Menschen Engagement- und Teilhabemöglichkeiten übersichtlich aufzuzeigen und auch für bereits aktive Akteur*innen (weitere) Vernetzungs- und Kooperationswege sichtbar zu machen.

Ihr wollt wissen, wo Ihr Euch in Hannover engagieren könnt, mit welchen Akteur*innen vielleicht eine Zusammenarbeit sinnvoll sein könnte und Orte kennenlernen, an denen Ihr achtsam und nachhaltig konsumieren könnt? Wir stellen Euch Initiativen, Vereine, Projekte und nachhaltige Wirtschaftsakteur*innen vor,

GLOSSAR

Planetare Grenzen: Auch planetarische Grenzen, sind die ökologischen Belastungsgrenzen der Erde. Werden diese nicht respektiert und eingehalten, gefährden wir irreversibel die Stabilität der Ökosysteme und damit die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen und vieler Tiere.

Resilienz: ist die Fähigkeit (eines Menschen, einer Stadt oder eines ganzen Ökosystem), mit widrigen Umständen und Situationen umzugehen, ohne dabei langfristigen Schaden zu nehmen. Dabei kann das System seinen Zustand bei Störungen (von innen oder außen) ausgleichen beziehungsweise ein neues Gleichgewicht schaffen.

die erdenken, erproben und vorleben, wie wir solidarisch und im Einklang mit den planetaren Grenzen leben, wirtschaften, uns ernähren und mobil sein können – einige schon seit Jahren oder sogar Jahrzehnten, andere erst seit Kurzem.

Alle zusammen zeigen ganz deutlich: ANOTHER WORLD IS POSSIBLE! Jede für sich und alle gemeinsam machen dabei einerseits unsere Gegenwart ein bisschen besser und fungieren zugleich auch als Wegweiser in eine wirklich solidarische und klimagerechte Stadt.

In diesem Sinne: Auf geht's und weiter geht's!

Lasst uns die notwendige sozialökologische Transformation gemeinsam gestalten – für ein gutes Leben für uns alle hier in Hannover und unseren gerechten Beitrag für eine gute Zukunft für Menschen jeden Alters und überall auf dieser Erde!



FRAGEN? IMMER HER DAMIT!

Wofür brauchen wir eine neue Stadt(Karte)?

Das Angebot, sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt in all seinen Facetten oder für Klimagerechtigkeit zu engagieren, ist vielfältig und bunt. Für Menschen, die sich zum ersten Mal in Hannover engagieren wollen oder neues Interesse an einem bestimmten Thema haben, mag die Akteur*innenlandschaft zunächst unübersichtlich sein. Die solidarische Stadt(Karte) setzt genau dort an und bietet einen ersten Überblick über die einzelnen Themen und aktiven Initiativen. Dieser Überblick ist selbstverständlich nur der erste Schritt auf dem Weg zu Engagement, Aktivismus und Teilhabe und erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sammeln und zeigen erste Ansatzpunkte und hoffen, vielleicht auch neue Kooperationen anzuregen, damit wir unsere Kräfte bündeln und Doppelarbeiten vermeiden können. Hinzu kommt: Es macht Mut, inspiriert und stärkt Tatkraft und Entschlossenheit, sich vor Augen zu führen, welche wunderbaren Initiativen hier bei uns in Hannover bereits aktiv sind.

Warum solidarische Stadt(Karte)?

so-li-da-risch

Adjektiv

mit jemandem übereinstimmend und für einander und für die Gemeinschaft einstehend, eintretend.

Solidarität bezeichnet ein Prinzip der Zusammengehörigkeit, das gegen die Vereinzelung gerichtet ist und gegenseitige (Mit-)Verantwortung betont. Für uns schließt das Einstehen und Eintreten füreinander sowohl unsere Mitmenschen als auch die Natur und den Planeten als unsere gemeinsamen

Lebensgrundlagen mit ein. Der Dringlichkeit der ökologischen und gesellschaftlichen Krisen unserer heutigen Zeit können wir nur gemeinsam, in Vielfalt, Kooperation und Solidarität begegnen – und mit Fantasie.

JETZT GEMEINSAM HANDELN!

Lasst uns den Mut haben, uns eine wünschenswerte Zukunft zu erträumen, uns unser klimagerechtes und solidarisches Hannover auszumalen – in so leuchtenden Farben, dass wir den Weg dorthin auch durch alle Herausforderungen, die uns unterwegs begegnen werden, finden können! Viele wichtige Wegweiser stehen bereits, Visionen erhellen uns den Weg. Einige davon findet Ihr auf den folgenden Seiten. Kommt Ihr mit?

GENDERBOX

(Sternchen): Aus dem alltäglichen Schreibgebrauch kennt Ihr es eventuell, dass Wörter nur in ihrer männlichen Form verwendet werden. Wir wollen und nutzen eine inklusive Sprache, durch die sich alle Menschen angesprochen und repräsentiert fühlen. Aus diesem Grund verwenden wir in unseren Texten das * als geschlechtsgerechtere Schreibform, um Frauen* und queere Personen sichtbar zu machen und gleichberechtigt anzusprechen. Nachtrag: Eine weitere Form des Genderns ist die Verwendung des Doppelpunkts („.“). Vorteile liegen in der Barrierefreiheit in Bezug auf Screenreader (Vorleseprogramme). So werden auch Menschen mit Sehbehinderungen eingeschlossen und der Lesefluss vereinfacht. Nobody's perfect – in der 3. Auflage wollen auch wir's verwenden.

Wie funktioniert die Karte?

Ganz bewusst gibt es nicht die eine solidarische Stadtkarte. Wir haben die aktuell über 190 Organisationen, Initiativen und Projekte in neun thematische Aktivitätsfelder aufgeteilt und zu jedem Aktivitätsfeld eine eigene Karte entwickelt. Wenn Du also schon weißt, in welchem Thema du aktiv werden willst, kannst Du Dich direkt dort auf die Suche nach einer passenden Organisation machen. Wenn Du noch nicht sicher bist, welches Thema Dich anspricht, so möchten wir Dich gerne einladen, ganz offen durch die einzelne Aktivitätsfelder zu blättern und Dich inspirieren zu lassen.

Gibt es eine Übersicht, was direkt in meiner Nachbar*innenschaft passiert?

Die solidarische Stadt(Karte) bewegt sich zunächst auf der hannoverschen Ebene und bildet die große Vielfalt in den einzelnen Stadtbezirken noch nicht vollumfänglich ab. Einen ersten Hinweis gibt Dir die angegebene Anschrift. Die Initiativen, die die solidarische Stadt direkt in Deiner Nachbar*innenschaft anstreben, findest Du im Kapitel "Nachbar*innenschaft stärken". Für die Neuentdeckung Deiner Nachbar*innenschaft hat Ökostadt e.V. übrigens die Stadtteilspaziergangsreihe "green is the new grey" ins Leben gerufen. Von Frühjahr bis in den Spätherbst bieten wir in unterschiedlichen Stadtteilen alternative Stadtteilspaziergänge an.

Gibt es eine Online-Variante der solidarischen Stadt(Karte)?

JA! Wir freuen uns sehr darüber, dass wir dafür mit der Karte von morgen zusammenwirken können. Die Einträge der solidarischen Stadt(Karte) und noch viele weitere sind nun auch in die Karte von

morgen eingebettet. Ihr findet die Karte von morgen auf unserer Website und könnt dort mit verschiedenen Hashtags Eure Suche filtern, beispielsweise mit #solidarischeStadtkarte oder nach dem jeweiligen Kapitel, das Euch besonders interessiert. Schaut doch einfach mal vorbei: www.oekostadt.de/solidarischestadtkarte

Warum ist meine Initiative nicht dabei oder meine Daten nicht aktuell?

Die solidarische Stadt(Karte) erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und lebt auch vom Mitmachen und füreinander Eintreten. Wir haben – wie schon für die erste Auflage – mit allen Kräften recherchiert und mit Euch zusammen einen Datenabgleich angestrebt. Wenn Eure Initiative fehlt oder wir falsche Daten genutzt haben, schreibt uns einfach eine E-Mail an info@oekostadt.de. Wenn möglich ergänzen wir gern und passen natürlich Eure Daten an. UND: In der Karte von morgen könnt Ihr ganz einfach selbst neue Eintragungen vornehmen oder bestehende aktualisieren.

Kann ich die solidarische Stadt(Karte) aktiv mitentwickeln?

Unbedingt! Wir begreifen das Erstellen der Karte(n) als Prozess, den wir öffnen und mit Euch zusammen weiter entwickeln wollen. So soll sie zu einem Gemeinschaftsprojekt für und mit der Akteur*innenlandschaft und den Menschen in Hannover werden. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist beispielsweise die Integration der solidarischen Stadt(Karte) in die Karte von morgen, die für Euch alle zum Bearbeiten und Ergänzen offen ist.

Ihr habt weitere Ideen, seht Verbesserungspotential oder wollt aktiv mit dabei sein? Sprecht uns an oder schreibt uns eine E-Mail an info@oekostadt.de. Wir freuen uns auf Euch!

LERNEN UND ZUKUNFT GESTALTEN

Habt Ihr Euch mal vorgestellt...?!

Immer mehr Menschen werden in Zukunft in Städten leben. Es liegt auch an uns, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und die Chance zu ergreifen, unsere Stadt nach unseren Wünschen und Vorstellungen aktiv um- und mitzugestalten! Die Transformation hin zu einer sozial und klimagerechten Stadt der Teilhabe ist ein Lernprozess für die gesamte Bewohner*innenschaft. Um uns in jenen Lern- und Umgestaltungsprozess aktiv einzubringen, können wir auf die Infrastruktur und den Wissenspool sogenannter Kreativ-Zentren zurückgreifen. Diese bieten Orte, an denen Utopien erträumt, durchdacht und gemeinsam in für alle (er-)lebbare Alternativen und Lösungsansätze umgewandelt werden können.

Das gilt prinzipiell natürlich erst einmal für sämtliche in der solidarischen Stadt(karte) versammelten Initiativen (und sicherlich noch viele weitere). In diesem Kapitel soll hierauf aber ein besonderer Schwerpunkt liegen.

In Hannover gibt es zahlreiche solcher zukunftsimaginierender und -gestaltender Orte. Das Stadtmobil und der Loseladen sind beispielsweise in kreativen Zentren entstanden und gehören mittlerweile fest zu unserem Stadtbild.

GLOSSAR

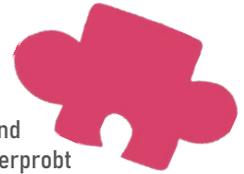
sozial-ökologische Transformation: Meint die Umgestaltung unserer Lebens- und Wirtschaftsweise hin zu einer ökologisch nachhaltigen, solidarischen und sozial gerechteren Zukunft innerhalb der planetaren Grenzen – auf allen administrativen Ebenen und in allen Lebensbereichen. Ziel ist ein gutes Leben für alle Menschen und auch zukünftigen Generationen überall auf dieser Erde.

Synergieeffekte: Eine positive Wirkung, die entsteht, wenn zwei oder mehr Faktoren zusammenwirken und sich dabei gegenseitig positiv beeinflussen.

Immer wieder entstehen neue Ideen und Ansätze, welche in den Kreativ-Zentren erprobt und erweitert werden. Denn Zukunft gestalten bedeutet natürlich auch, mit- und voneinander lernen. Sich bei der Suche nach Ideen, Lösungen und Alternativen mit anderen Menschen zusammenzuschließen kann neue Sichtweisen und Perspektiven eröffnen, die Fantasie beflügeln und für alle Beteiligten inspirierend und bestärkend wirken. Synergieeffekte können besser genutzt werden, indem bestehende Lösungsansätze aufgegriffen und weitergedacht, -entwickelt und erprobt werden.

Infos zu ganz verschiedenen Formaten wie Diskussionsforen, Dokumentarfestivals, kritischen Spaziergängen durch Eure Nachbar*innenschaften, klassischen Vorträgen oder interaktiver Wissensvermittlung findet Ihr über die hier aufgelisteten Institutionen und Projekte.

Du hast Lust, Dich mit anderen auszutauschen oder zusammenzuschließen, Dich und Deine Ideen mit einzubringen und die sozial-ökologische Transformation Deiner Stadt mitzudenken und zu erproben? Dann besuche die kreativ-nachhaltigen Zentren in Hannover und finde Deinen Ort für Veränderung! Wir freuen uns auf Dich!



„DAFÜR KÄMPFE ICH, DASS JEDE*R DAS GEFÜHL HAT, SIE*ER KANN DIESE STADT MITGESTALTEN!“

Wofür steht Ihr, was macht Ihr eigentlich?

Wir sind ein Kollektiv für mehr Nachbar*innenschaft, wir schaffen Räume für Begegnungen und wollen Selbstermächtigung von Menschen fördern und unsere Nachbar*innenschaft möglichst solidarisch und sozial entwickeln.

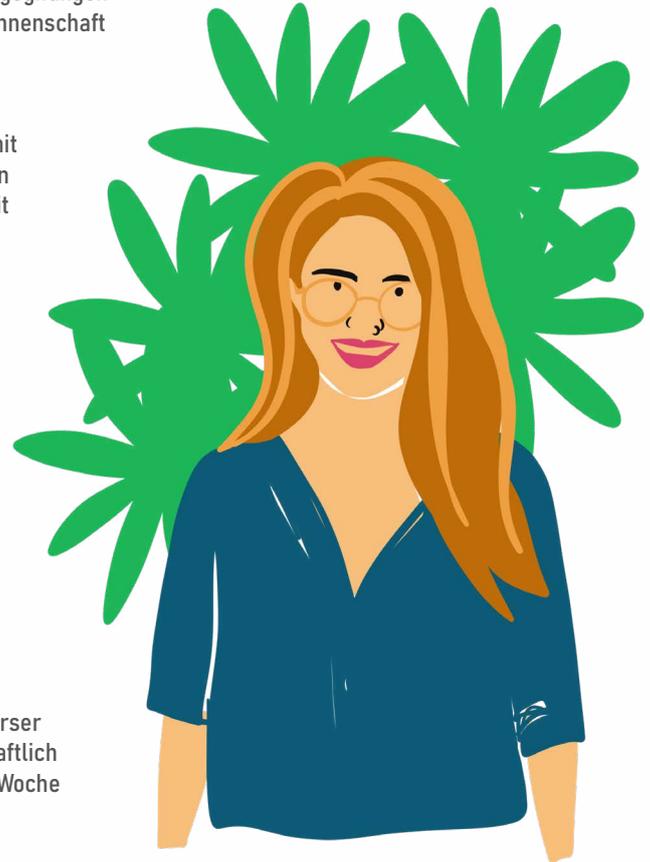
Wie kann man sich bei Euch engagieren?

Bei uns gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Entweder man kommt mit einer eigenen Projektidee und wir unterstützen dann bei der Umsetzung. Oder man beteiligt sich an bestehenden Projekten. Eines unserer größten Projekte derzeit ist die Sharingfamily, wo wir einmal in der Woche Lebensmittel mit Menschen aus der Nachbar*innenschaft teilen, die finanziell schlechter aufgestellt sind. Wir haben auch den Communityday, bei dem wir zusammenkommen, um Dinge für den Stadtteil zu tun, bspw. mobile Hochbeete zu bauen. Ansonsten kann man sich natürlich auch unabhängig davon einbringen. Wir sind sehr orientiert an den Interessen der Menschen. Das, was dich interessiert, kannst du gerne einbringen. Wir brauchen auf jeden Fall jede*n und jede*r kann irgendetwas Tolles!

Wir werden auch wieder öffentliche Veranstaltungen machen, bspw. das Nordstadtforum, wo Nachbar*innenschaftsprojekte ihre Ideen pitchten und gemeinschaftlich daran herumdgedacht werden darf. Es soll wirklich in die Entwicklung von Ideen gehen.

Inwiefern spielen Diversityaspekte bei Euch eine Rolle? Können sich auch Menschen ohne Deutschkenntnisse engagieren?

Diversity ist für uns ein ganz großes Thema, wir sind ja auch ein sehr diverser Stadtteil. Da ist es für uns natürlich wichtig, dass wir alle gemeinschaftlich zusammenkommen. Wir haben auch ein Sprachcafé bei uns. Einmal in der Woche



gibt es dort die Möglichkeit, zusammenzukommen und Deutsch zu üben. Wir wollen, dass auch Menschen, die nicht die deutsche Sprache beherrschen, gute Chancen haben sich einzubringen. Wir haben bspw. auch eine Dame bei uns, die quasi gar kein Deutsch spricht und jetzt einen Schmuckkurs bei uns gibt. Da wird sich dann auch mit Händen und Füßen unterhalten und das funktioniert. Oft braucht es nur einen kleinen Anstupser, um solche Dinge umzusetzen, und genau der wollen wir sein.



Was habt Ihr von anderen Initiativen gelernt, was können andere von Euch lernen?

Wir haben 2019 einen Co-Working-Space gegründet. Geteilte Büroräume bringen eine super Möglichkeit mit sich, immer wieder untereinander in den Austausch zu kommen und das ist unglaublich viel wert. Es ergeben sich immer wieder Synergien und daraus ist viel entstanden, bspw. die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für außerordentliche Zusammenarbeit oder auch die sehr enge Zusammenarbeit mit dem Platzprojekt.

Was bedeutet Dir/Euch persönlich Euer Engagement?

Für mich kommt es aus einem persönlichen Verantwortungsbewusstsein heraus. Die große Transformationskraft sehe ich in der Nachbar*innenschaft. Natürlich beschäftige ich mich auch mit übergeordneten Themen. Aber da merke ich auch oft, dass ich an den Punkt gar nicht so richtig herankomme. Aber in meinem kleinen persönlichen Mikrokosmos kann ich Dinge umsetzen, hier können wir das Leben so gestalten, wie wir es im großen Ganzen sehen wollen. Dafür ist es wichtig, dass wir uns in unserem Sozialraum wohlfühlen und das Gefühl bekommen, dass wir auch tatsächlich selbst mitgestalten können. Dafür kämpfe ich, dass jede*r das Gefühl hat, sie*er kann diese Stadt mitgestalten. Und noch zum Ehrenamt an sich: Natürlich engagieren wir uns alle für Dinge, bei denen wir dahinter stehen, aber am Ende kommt die Action auch einfach daher, dass man coole Dinge mit coolen Leuten macht und eine tolle Community bildet.



wasmitherz e. V. findest Du unter der Nummer 5.

LERNEN UND ZUKUNFT GESTALTEN

HERRENHAUSEN

LIST

NORDSTADT

OSTSTADT

HANNOVER

MITTE

BADENSTEDT

LINDEN-LIMMER

KRONBERG



1: Kulturzentrum Faust e. V. 
Zur Bettfedernfabrik 3
Seit 1991 steht das Kulturzentrum Faust im Herzen des hannoverschen Stadtteils Linden für eine lebendige und vielschichtige Kultur- und Stadtleitarbeit. Hier bekommen Kunst, Kultur und Soziales eine gemeinsame Heimat.
kulturzentrum-faust.de 
info@kulturzentrum-faust.de 

2: Paul-Dohrmann-Schule 
Sufi.ZEN – Schule der Genügsamkeit
Burgweg 5
Die Schule der Genügsamkeit, das „Sufi.ZEN“, ist als Bildungs- und Begegnungsstätte in erster Linie für Erwachsene konzipiert, wird aber auch Angebote für Kinder bereithalten.
paul-dohrmann-schule.de 

3: Platzprojekt 
Fössestraße 103
Der PLATZ dient als Beteiligungsstruktur für junge Menschen, die in einem selbst-organisierten Raum über ihre Stadt diskutieren und sie vor allem aktiv mitgestalten möchten.
platzprojekt.de 
info@platzprojekt.de 

4: Umweltzentrum Hannover e. V. 
Hausmannstraße 9-10
Das Umweltzentrum Hannover ist ein Zusammenschluss von regionalen Organisationen in den Bereichen Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung. Zu wichtigen Umweltproblemen entwickelt das Umweltzentrum Hannover eigene Kampagnen, Veranstaltungen und Projekte.
umweltzentrum-hannover.de 
info@umweltzentrum-hannover.de 

5: wasmithierz e. V. 
Windthorststraße 3-4
wasmithierz ist ein Kollektiv zur Verbesserung des Gemeinwesens, durch Beratung und niedrigschwellige Bereitstellung von 4400m² Kultur-, Veranstaltungs-, Projekt-, Schulungs- und Kreativ-Räumen für gemeinnützige Ideen an unterschiedlichen Standorten.
wasmithierz.de 
kontakt@wasmithierz.de 

6: Transition Town Hannover 
Hausmannstr. 9-10
Transition Town Hannover macht sich auf den Weg in eine lebenswerte Zukunft. Gemeinsam. Genügsam. Nachhaltig.
thannover.de 
pr@thannover.de 

7: Ökostadt e. V. 
Hausmannstraße 9-10
Ökostadt e. V. arbeitet an der Vision einer umweltgerechten sowie klimapositiven Gesellschaft, ausgehend von den Bedürfnissen der Bürger*innen selbst und versteht sich dabei als Botschafter*in eines sozial-gerechten Transformationsprozesses.
oekostadt.de 
info@oekostadt.de 

8: KULTUR DES WANDELS 
Limmerstr. 57
KdW ist ein Netzwerk regionaler Akteur*innen für eine zukunftsfähige, gemeinwohlorientierte Stadtgesellschaft aus den Bereichen Kultur und Nachhaltigkeit. KdW wird bei Aktionen im öffentlichen Raum sichtbar und unterstützt regionale Akteure des KulturWandels. KdW wird getragen vom MakersForHumanity e. V. (ehemals Positive Nett-Works e. V.)
kulturdeswandels.de 
joy@kulturdeswandels.de 

9: Bürgerbüro Stadtentwicklung e. V. 
für Beteiligungskultur
Braunstraße 28
Das BBS setzt sich für eine kooperative Stadtentwicklung und Bürger*innenbeteiligung ein. Dazu gehört die Unterstützung von engagierten Bürger*innen und die Beratung von Politiker*innen und Verwaltungsfachleuten.
bbs-hannover.de 
info@bbs-hannover.de 

10: Gesellschaft für außer-ordentliche Zusammenarbeit 
Windthorststraße 3-4
Die GfaZ unterstützt und begleitet Stadtgestaltungsprojekte in Hannover und stellt eine breite Infrastruktur an ausleihbaren Kollektivgütern bereit. Das Ziel: Stadt mit ihren

Bewohner*innen zusammen zu gestalten.
gesellschaftplus.de 
kontakt@gesellschaftplus.de 

11: Wissenschaftsladen Hannover e. V. 
Zur Bettfedernfabrik 3
Der WiLa ist eine ökologisch orientierte Initiative. Als Agentur für die Verwirklichung von Utopien vermittelt sie Menschen und Wissen.
wissenschaftsladen-hannover.de 
info@wissenschaftsladen-hannover.de 

12: Hannover VOIDS 
Limmerstraße 72
VOIDS macht untergenutzte Orte mit Potential für die Stadtentwicklung sichtbar, um sie mit den Ideen aller zu gestalten und Hannover so noch lebenswerter werden zu lassen.
hannover-voids.de 
info@hannover-voids.de 

13: Agentur für kreative Zwischen-raumnutzung 
Lister Meile 27
Die Agentur bemüht sich um die Vermittlung von leerstehenden Räumen für die kreative (Zwischen)Nutzung durch Kunst und Kultur.
zwischenraum-hannover.de 

14: Kulturbüro Linden Süd 
Allerweg 7
Das Kulturbüro Linden prägt mit seinem interkulturellen, kinderfreundlichen Angebot die Stadteilkultur im Linden-Süd.
bit.ly/KulturLindenSued
bettina.kahle@hannover-stadt.de

15: Upcyclingbörse Glocksee e. V. 
Glockseestr. 35
Du findest hier alles rund um das Thema Upcycling in Hannover: Ausstellungen, Märkte, Workshops, Materialien - für Hobby, Werkstätten, Bildungseinrichtungen und Veranstalter*innen.
upcyclingboerse-hannover.de 




16: Agenda21- und Nachhaltigkeitsbüro 
Tramplatz 2
Das Agenda 21 und Nachhaltigkeitsbüro der Stadt Hannover fördert und informiert über

nachhaltigen Konsum und Umsetzung der Agenda 21.
bit.ly/NachhaltigkeitHannover
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de

17: Béi Chéz Heinz e. V. 
Liepmannstraße 7b
Das Chez Heinz bietet als Veranstaltungszentrum z.B. Theater, Musik und Vortragenden eine Bühne und ist nebenher auch Café und Partyspot.
beichezheinz.de
post@beichezheinz.de 



18: Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum 
Ihmeassage 4
Im Ihme-Zentrum verwirklicht die Zukunftswerkstatt ein Nachbar*innenschafts- und Kulturzentrum zur nachhaltigen und kreativen Transformation. Everybody welcome.
ihmezentrum.info 
zukunft@ihmezentrum.info 

19: ecovillage Hannover eG 
Davenstedter Straße 200
Zukunftswesen, nachhaltig, genügsam, gemeinschaftlich und bezahlbar. So wird das Wohnen und Leben im ecovillage. Mit dir zusammen planen wir unser eigenes Wohnquartier für 1000 Menschen. Lass uns die Zukunft gemeinsam gestalten - komm dazu!
ecovillage-hannover.de 
solli-stadt@ecovillage-hannover.de 



20: urban futures 
Limmerstr. 47
urban futures ist ein sich gründender Zusammenschluss aus Organisationen, die sich für ein gutes Leben für alle gemeinsam einsetzen. Ziel ist es, Synergien zu bilden und die Zusammenarbeit zu erleichtern.
kulturdeswandels.de 
joy@kulturdeswandels.de 

WIRTSCHAFTEN IM EINKLANG MIT NATÜRLICHEN GRENZEN

Reduce! Reuse! Recycle! Share!

Überkonsum, Verteilungsgerechtigkeiten, Ressourcenverschwendung – unser Wirtschaftsmodell und unsere Konsumgewohnheiten belasten unsere Erde weit über das Maß hinaus, in dem sie sich regenerieren kann.

In der Rubrik „Wirtschaften im Einklang mit natürlichen Grenzen“ werdet Ihr an verschiedene Orte des nachhaltigeren Konsums in Hannover geführt, an denen Ihr Gebrauchsgüter teilen, tauschen und reparieren könnt und an denen eine andere Art des Wirtschaftens durchdacht und erprobt wird.

Klassische Anlaufstellen dafür sind beispielsweise Flohmärkte und andere Second-Hand-Angebote, aber auch Gemeinschaftswerkstätten wie beispielsweise Repair Cafés. Dinge gebraucht erwerben, teilen, tauschen, reparieren und auch immer wieder einmal bedenken, was wir überhaupt wirklich (selbst) brauchen – die Initiativen und Wirtschaftsakteur*innen in diesem Kapitel orientieren sich an alternativen, suffizienteren Wirtschaftsmodellen, die aufzeigen, wie wir unseren Bedürfnissen gerecht werden, ohne über unsere Verhältnisse zu leben und lokale, krisenfeste Wirtschaftskreisläufe etablieren und stärken können.

Ein solcher Ort ist zum Beispiel die Bibliothek der Dinge in Linden. Hier kannst Du Material und Wissen teilen und austauschen und damit nachhaltigere und solidarischere Konsum- und Wirtschaftskreisläufe in Hannover etablieren!

Bei der Gemeinwohl-Ökonomie Hannover kannst Du Dich dafür engagieren, das Gemeinwohl wieder zur Grundlage wirtschaftlichen Handelns zu machen.

Hinweis: Die solidarische Stadt(Karte) bildet nur einen kleinen Teil alternativer Konsummöglichkeiten ab. Einen ausführlichen Überblick über Orte, an denen in Hannover heute schon nachhaltige Wege des Konsums gedacht und gegangen werden, bietet bald die Klimafreundlich-Karte der Gemeinwohl-Ökonomie Hannover und anderer Initiativen, die ab Ende 2022/ Anfang 2023 kostenlos erhältlich sein wird. Wir freuen uns darauf!

GLOSSAR

Suffizienz: Eine Nachhaltigkeitsstrategie rund um die Frage nach dem „Genug“ und dem rechten Maß – weg von Hyperkonsum und Überverbrauch.

Der eigene Lebensstil und die Wirtschaftsweise werden der Endlichkeit von Ressourcen angepasst, um ein gutes Lebens für alle zu ermöglichen.

Sharing Economy: Bedeutet wörtlich übersetzt „Wirtschaft des Teilens“ und meint die gemeinschaftliche Nutzung von Gütern, Räumen oder Dienstleistungen bspw. durch Teilen, Tauschen, Leihen, Mieten oder Schenken. Im Ursprung als nichtkommerzieller Ansatz gedacht, ist er heute auch um kommerzielle Angebote wie Car- und Bike-Sharing Dienste erweitert.



„FÜR UNS IST ES DAS WICHTIGSTE, GANZHEITLICH UND LANGFRISTIG ZU DENKEN.“

Wer seid Ihr und was macht Ihr?

Alexandra: Die UNTER EINEM DACH gUG unterstützt seit 2016 Menschen, die neu nach Deutschland kommen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Wir helfen bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen mit dem Fokus auf die Wünsche und Talente eines jeden. Wir bieten Deutschkurse, helfen bei bürokratischen Herausforderungen und fördern Community Building. Mittlerweile gehören ca. 80 Menschen aus 20-25 Nationen zu UNTER EINEM DACH. Im Fokus stehen eine langjährige Begleitung und die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander sowie in Hannovers Stadtgesellschaft.

Eleni: Bei maesh produzieren wir in der Nähwerkstatt Taschen aus upgecyclten Werbebanner. Seit unserem ersten Prototyp in 2019 haben wir acht verschiedene Produkte entwickelt und im Oktober 2020 die Marke maesh gelauncht. Das Ganze entsteht hier in der Nähwerkstatt mit unserem wundervollen Team, das hauptsächlich aus Frauen besteht, die eine Migrations- und Fluchtgeschichte haben.

Alexandra: Im Laufe unserer Arbeit haben wir viele Frauen kennengelernt, die eine Expertise im Textilbereich haben, aber nicht entsprechend ihren Fähigkeiten in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten. Da kam die Idee, hier eine lokale Fertigung vor Ort aufzubauen. Neben der Fertigung der Eigenmarke kooperieren wir mit hiesigen Designer*innen und versuchen Produktentwicklung und Fertigung an einem Standort umzusetzen.



Wie sieht der Arbeitsalltag bei maesh aus?

Eleni: Unterschiedlich. Am Montag besprechen wir die gemeinsame Woche. Dann geht es zum Beispiel um Produktbesprechung, die Frauen, die nähen, bringen hier ihre Expertisen mit ein.

Alexandra: Wir haben vor Ort die Nähwerkstatt als Produktionsort und das Society-Office, das ein Begegnungs- und Vernetzungsort ist. Die Frauen aus der Nähwerkstatt arbeiten hier nicht nur, sie nehmen an Deutschkursen teil und werden bei allen bürokratischen Herausforderungen unterstützt. Wir arbeiten mit Fachanwält*innen, Betrieben, Kultureinrichtungen und Behörden zusammen. Für uns ist es das Wichtigste, dass wir ganzheitlich und langfristig denken. Kulturelle Teilhabe ist auch ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit.

Wie ist das so in einem interkulturellen Team zusammenzuarbeiten?

Alexandra: Man blickt anders auf seinen eigenen Alltag, wenn man unterschiedliche Lebenswege und Realitäten kennenlernt. Man tauscht sich mit Menschen aus Syrien, Ghana, dem Iran und vielen anderen Ländern aus, die einerseits in ganz anderen Lebensrealitäten aufgewachsen sind und auf der anderen Seite gibt es natürlich auch viele verbindende Elemente. Durch den Austausch wird einem erst bewusst, was für ein Privileg wir haben, in einem sicheren Land mit so viel Wohlstand zu leben. Das vergisst man oft.

Dies ist nur ein Interviewausschnitt. Das vollständige Interview findest Du auf oekostadt.de/solidarischestadtkarte



Das Projekt „maesh“ findest Du unter der Nummer 117.

WIRTSCHAFTEN IM EINKLANG MIT NATÜRLICHEN GRENZEN



101: Tauschtreff

Heinrich-Heine-Straße 27



Der TauschTreff: ein Ort der Begegnung und gleichzeitig Tauschladen. Tauschen ist das neue Kaufen. Tauschen statt Wegwerfen. Tauschen schont Umwelt und Geldbeutel. Aber noch viel wichtiger, tauschen macht glücklich.

tauschtreff.com

info@tauschtreff.com



102: Bibliothek der Dinge

Fössestraße 103



Die Bibliothek der Dinge ist ein Projekt des PlatzProjekts. Die Vision ist es, einen non-profit Prototyp einer Sharing Economy mit einem breiten Spektrum an ausleihbaren Gegenständen dauerhaft zu etablieren.

platzprojekt.de/projekte/bibliothek-der-dinge

info@platzprojekt.de



103: Bauteilbörse Glocksee e. V.

Glockseestraße 35



Gebrauchte Gebäudebauteile, z.B. Türen, Fenster, Türdrücker, Restholz, Schrauben, Papierspender, Technik-Flohmarkt, Glasbausteine. Ausstellung zu Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft.

bauteilboerse-hannover.de

104: Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt

Klaus-Müller-Kilian-Weg 2



Die Selbsthilfe-Werkstatt fürs Fahrrad in der Nordstadt stellt Werkzeug zur Verfügung und eine fachkundige Person kann um Rat gefragt werden.

fahrradwerkstatt-hannover.de

info@fahrradwerkstatt-hannover.de

105: Fahrradwerkstatt Drahtesel*innen

Windthorststraße 3-4



Hier können Menschen ihre kaputten Fahrräder mit Unterstützung aus dem Team selbst reparieren. Außerdem werden Spendenfahrräder zur kostenfreien Weitergabe gesammelt und zusammen mit Menschen, die sie brauchen, repariert. Die Werkstatt funktioniert ehrenamtlich und spendenbasiert. Jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 21 Uhr nur für FLINTA (Frauen/Lesben/

Inter/Non-Binary/Trans/Agender).

drahtesel-innen.de

drahtesel_innen@riseup.net

106: Repair Cafés

An verschiedensten Orten der Stadt gibt es Repair Cafés in denen Alltagsgegenstände mit Unterstützung repariert werden können, anstatt sie neu kaufen zu müssen. Dabei wird zugleich ein Alternativweg zur Wegwerfgesellschaft aufgezeigt.

bit.ly/repaircafeshannover

107: fairKauf

fairKauf ist mehr als Secondhand: Die gemeinnützige Genossenschaft qualifiziert langzeitarbeitslose Menschen für eine Tätigkeit im Einzelhandel. Möglich ist das durch den Verkauf von gespendeten Secondhandwaren.

fairkauf-hannover.de

info@fairkauf-hannover.de

108: Resource-Hub

Immer wissen, was verliehen wurde: Resource Hub ist eine Plattform, die das Mieten und Verleihen von Dingen und Räumen verwaltet, sodass Ressourcen nachhaltiger genutzt werden können. Mit vielen Funktionen speziell für Vereinsstrukturen.

resource-hub.eu

resource-hub@gfaz.de

109: Refill Hannover

Plastikmüll vermeiden | Leitungswasser trinken | Wasserflasche auffüllen | Überall wo der Refill Aufkleber angebracht ist, kostenfrei Leitungswasser in die mitgebrachte Flasche auffüllen und Plastikmüll vermeiden.

refill-deutschland.de/hannover

kontakt@refill-hannover.de

110: Kleefeld Unverpackt

Hölderlinstraße 1

Im Frühjahr 2018 wurde das Projekt KLEEFELD UNVERPACKT gestartet, um gemeinsam im Stadtteil auf das Thema Plastikmüll aufmerksam zu machen und Wege zur Müllvermeidung und alternativen

plastikfreien Produkten zu entwickeln.

kleefeld-unverpackt.de

kleefeld-unverpackt@hoelderlin-eins.de

111: Bücherschränke

Die offene Bücherschränke sind in der ganzen Stadt zu finden und rund um die Uhr zugänglich. Wer ein Buch lesen möchte, darf es entnehmen und nach angemessener Zeit zurückbringen – oder behalten und ein anderes Buch dafür in den Bücherschrank stellen.

bit.ly/buecherschraenkehannover

stadtteilkulturarbeit@hannover-stadt.de

112: Miethäuser Syndikat

Fröbelstraße 5

Selbstorganisiert wohnen – solidarisch wirtschaften! Das Miethäuser Syndikat berät selbstorganisierte Hausprojekte, die sich für das Syndikatsmodell interessieren, beteiligt sich an Projekten, damit diese dem Immobilienmarkt entzogen werden, hilft mit Know How bei der Projektfinanzierung, initiiert neue Projekte.

syndikat.org

kontakt@stadtteilleben.org

113: Co-Working

In ganz Hannover gibt es verschiedene Anbieter von Co-Working Arbeitsplätzen. Nichtkommerzielle und kommerzielle Anbieter ergeben dabei eine diverse Angebotslandschaft – da ist für jeden Bedarf und Geschmack etwas dabei!

coworkingguide.de

coworking-spaces-hannover

114: Secondhand-Läden

Secondhand-Läden sind eine gute Möglichkeit, der Fast Fashion Industrie zu entkommen und sich nachhaltig zu kleiden. Private Kleider-tauschpartys mit Freund*innen oder öffentlich organisierte Tauschpartys sind ebenfalls eine wunderbare Möglichkeit, ressourcenschonend und fair an „neue“ Kleidungsstücke zu gelangen. Auch online ist dies möglich. Ihr findet Secondhand Läden ganz einfach über Eure Suchmaschine, eine aktuelle und vollständige Übersicht ist uns leider nicht bekannt.

115: Freifunk

Burgweg 5

Freifunk ist eine nicht-kommerzielle Initiative für freie Funknetzwerke mit fast 2000 freien Internet-Hotspots in und um Hannover. Freie Netze werden von immer mehr Menschen in Eigenregie aufgebaut und gewartet.

hannover.freifunk.net

info@hannover.freifunk.net

116: Gemeinwoh-Ökonomie Hannover

Fortunastraße 12

Die Gemeinwoh-Ökonomie setzt sich ein für den Wandel unserer Gesellschaft hin zu einer Gemeinschaft in der nicht Geld, sondern Werte wie Demokratie, Menschenwürde, Solidarität, Nachhaltigkeit und ein gutes Leben für alle die obersten Ziele allen wirtschaftlichen Handelns sind. Die Regionalgruppe organisiert dafür Workshops, Vorträge und Inforeveranstaltungen.

web.ecogood.org/de/hannover

hannover@ecogood.org

117: maesh

Voltmerstr. 41

maesh hat die Mission nachhaltig, sozial und lokal zu produzieren. Diese Ziele bestimmen nicht nur das unternehmerische Handeln, sondern sollen auch zu einer solchen Gesellschaft inspirieren.

maesh.de

hello@maesh.de

118: OXFAM Shop

Karmarschstr. 38

Oxfam Shops sind Secondhand-Läden, in denen ehrenamtliche Teams gespendete Dinge verkaufen. Damit unterstützen sie die weltweite Nothilfe-, Entwicklungs- und Kampagnen-Arbeit des Oxfam Deutschland e. V.

shops.oxfam.de/shops/hannover

shopinfo@oxfam.de



ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT

Städte für Menschen, nicht für Autos!

Auf dem Weg zu einer solidarischen und klimagerechten Stadt spielt das Thema Mobilität natürlich eine große Rolle. Ob zum Einkaufen, in den Park, zur Arbeit, zur Schule oder zum Sport, wir legen täglich Entfernungen zurück.

Wie aber wollen wir uns in Zukunft durch unsere Stadt bewegen? Wie sorgen wir für eine gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums, wie gestalten und nutzen wir die zur Verfügung stehende Fläche? Wie reduzieren wir Autos und Parkflächen und bleiben dennoch mobil – und zwar alle? Wie können Konzepte einer autofreien Nachbar*innenschaft umgesetzt werden? Wie schaffen wir lebenswerte und zukunftsfähige Städte, in denen sich Menschen jeden Alters sicher, komfortabel und klimafreundlich fortbewegen können?

Mit Antworten auf diese Fragen beschäftigt sich die Rubrik "Zukunftsfähige Mobilität". Hier findest Du Projekte und Initiativen, die sich für die Priorisierung von Rad- und Fußverkehr, eine gerechte und nachhaltige Aufteilung des öffentlichen Raums, den notwendigen Rückgang des motorisierten Individualverkehrs sowie einer Stärkung von ÖPNV und Sharing-Modellen einsetzen und dabei auch soziale Fragen mitdenken.



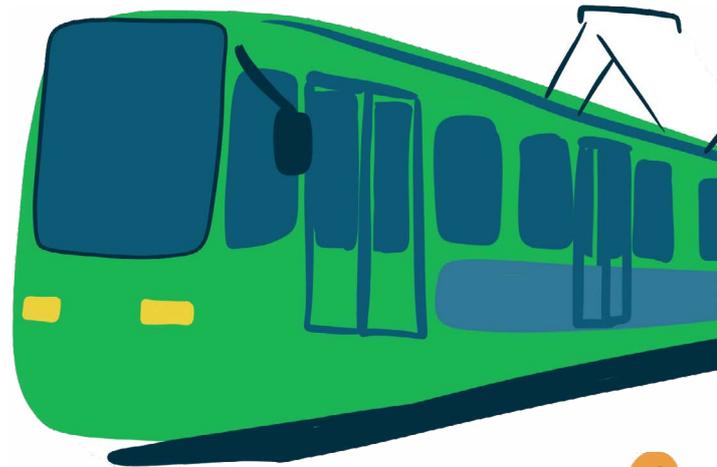
Oder sich wie das „Bündnis gegen den Ausbau des Südschnellwegs“ und die Aktiven von „Leinemasch BLEIBT!“ dafür einsetzen, dass Verkehrspolitik von vorgestern nicht mehr einfach durchkommt!

Denn von sauberer Luft, mehr Sicherheit im Straßenverkehr, mehr Raum für Begegnung, Austausch und Spiel, weniger Lärm, mehr Grün und kurzen Wegen in den Städten profitieren wir letztlich alle!

GLOSSAR

Sharing Mobility: Bezieht sich auf die gemeinsame Nutzung eines Fahrzeugs, Fahrrads oder eines anderen Transportmittels, bspw. bei privaten oder gewerblichen Carsharing-Modellen oder Fahrradverleihsystemen.

Stadt der 15 Minuten: Ein Konzept der Stadtplanung, das zum Ziel hat, dass alle Einwohner*innen innerhalb von 15 Minuten alles erreichen können, was es zum Alltagsleben braucht – ohne Auto. Dazu sollen Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten und Schulen ebenso gehören wie Ärzt*innen, Grünanlagen und Kultur- und Sportangebote.



„AN DER VERKEHRSWENDE LÄSST SICH GUT ZEIGEN, WIE SOZIALE THEMEN UND UMWELTGERECHTIGKEIT ZUSAMMENHÄNGEN.“

Wer seid Ihr und was macht Ihr?

Ich bin Geograf und Nachhaltigkeitswissenschaftler und koordiniere das Projekt Social2Mobility für die Region Hannover. In Social2Mobility beschäftigen wir uns auf wissenschaftliche und praktische Weise mit dem Zusammenhang von Mobilität und sozialer Teilhabe. Insbesondere Menschen, die von Armut bedroht sind, sind in der Wahl von Wohnort, Arbeitsplatz, Einkaufsgelegenheiten, Freizeitgestaltung, die Schule für die Kinder, Kontaktpflege und politischer Beteiligung eingeschränkt. In diesem Zusammenhang sprechen wir von Mobilitätsarmut. Dazu entwickeln wir Maßnahmen in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, der Stadt Ronnenberg, Betroffenen und Vereinen, um mehr Mobilität und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Im Projektteam sind neben der Region Hannover auch die Universitäten Kassel und Frankfurt am Main und das Ingenieurbüro WVI aus Braunschweig beteiligt.

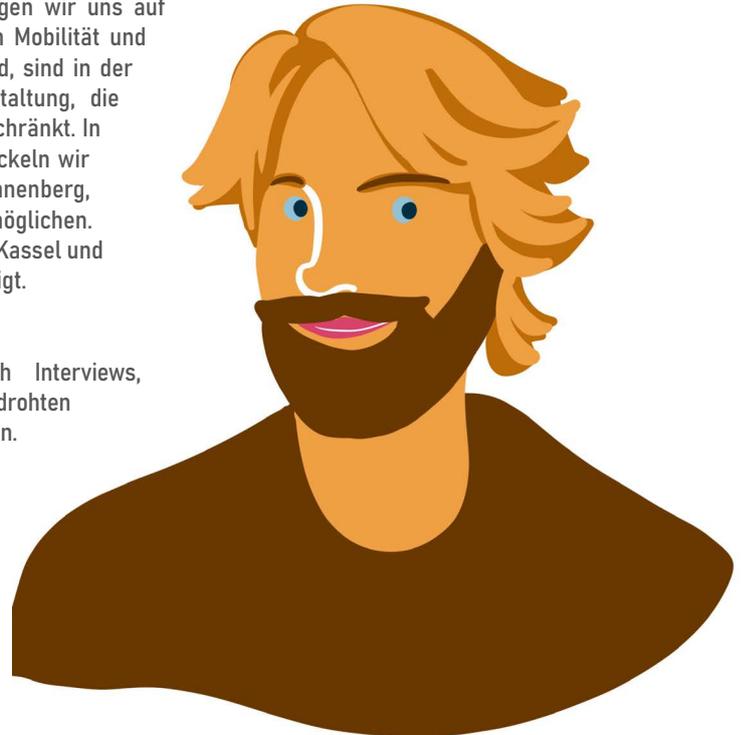
In welcher Rolle seht Ihr Euch?

Zum einen sind wir ein Forschungsprojekt. Wir wollen durch Interviews, Haushaltsbefragungen und Modellierungen die Situation von armutsbedrohten Menschen im Hinblick auf Mobilität und soziale Teilhabe besser verstehen.

Zum anderen sind wir ein Praxisprojekt, in dem es darum geht, Maßnahmen, politische Vorschläge und Kooperationen zu entwickeln, die auch langfristig in der Region Hannover umgesetzt werden.

Wie verbindet Ihr soziale Themen und Umweltgerechtigkeit?

Beide Themen hängen für uns eng miteinander zusammen: Menschen mit geringem Einkommen wohnen eher an stark befahrenen Straßen, weil die Mieten dort niedriger sind. Sie sind also stärker von Lärm, Abgasen und Unfallgefahren betroffen, obwohl sie weniger dazu beitragen. Ein weiteres Beispiel ist



die Verkehrswende, bei der es um einen Umstieg von Pkws auf Fahrrad- und Fußverkehr sowie Bus und Bahn geht. Wir haben herausgefunden, dass Kinder aus ärmeren Haushalten später Fahrradfahren lernen und seltener Rad fahren. Hier sollte also frühzeitig angesetzt werden, damit die Kinder auch als Erwachsene im Alltag mobil sein können.

Wie sieht's mit Diversität und Vielfalt in Euren Teams aus?

Was die Diversität im Team ausmacht sind wohl unsere vielen fachlichen Hintergründe: Von Verkehrsplanung und -sozialplanung über Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsforschung bis hin zu Sozialwissenschaften. Das ist herausfordernd, weil wir alle unterschiedliche (Fach-)Sprachen sprechen, aber dafür zugleich sehr bereichernd. Über Kooperationen, Interviews und Befragungen beziehen wir Betroffene und Mitarbeitende von sozialen Einrichtungen in unser Projekt ein.

Wie kann mit Euch kooperiert werden?

Für unsere nächste Projektphase, in der es um die Umsetzung von Maßnahmen zur Fahrradmobilität geht, wollen wir zum einen mit sozialen Initiativen kooperieren, die daran interessiert sind, Fahrradmobilität als Thema aufzugreifen. Wir suchen zum anderen Fahrradinitiativen, die einen größeren Bezug zu Menschen mit geringem Einkommen und dem Thema soziale Gerechtigkeit herstellen möchten.

Gibt's noch etwas, was Du sagen möchtest?

Ich würde mir wünschen, dass Verkehr und Mobilität stärker in Hinblick auf die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung gestaltet werden. Ich bin davon überzeugt: Städte und Regionen, die für Kinder und ältere Menschen lebenswert sind, sind letztendlich auch für alle anderen lebenswert.



ZUKUNTSFÄHIGE MOBILITÄT



201: ADFC Hannover e. V. Hausmannstraße 9-10



Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Hannover vertritt die Interessen von Radfahrer*innen und will mehr Menschen zum Radfahren bewegen. Er berät in allen Fragen rund ums Rad und engagiert sich politisch für die konsequente Förderung des Radverkehrs.
hannover-region.adfc.de
stadt@adfc-hannover.de



202: Fuß e. V. Hannover Am Schatzkampe 25



Fuß e. V. ist eine Ortsgruppe des bundesweit aktiven Fachverbands Fußverkehr, der die Interessen von Fußgänger*innen vertritt - damit Zufußgehen angenehmer, gesünder und sicherer wird. Zudem setzt er sich auch für eine enge Kooperation aller Verkehrsmittel des „Umweltverbundes“ - Fußgänger*innen, Radfahrende und die Benutzer*innen von Bussen und Bahnen - und damit für eine nachhaltige Mobilität ein.
hannover-zu-fuss.de
hannover@fuss-ev.de



203: Stadtmobil Hannover Karmarschstraße 30-32



1992 aus der Ökostadt e.V. Initiative teilAuto entstanden, ist stadtmobil Hannover inzwischen ein Carsharing- und Mobilitätsdienstleister, der sich ökologischen und sozialen Zielen in besonderem Maße verpflichtet fühlt.

hannover.stadtmobil.de
hannover@stadtmobil.de



204: Critical Mass Klagesmarkt



Am letzten Freitag jedes Monats um 18:30 Uhr ab Klagesmarkt. Ab 16 Teilnehmer radeln auf der Fahrbahn (§27 StVO). Per Rad wird ein Zeichen gegen Platzmangel und für eine menschen- und umweltgerechte Mobilität gesetzt.

criticalmasshannover.wordpress.com



205: HannovAIR Connection Hausmannstraße 9-10



HannovAIR Connection streitet für saubere

Luft und möchte die Verkehrswende in Hannover voran bringen. Das Netzwerk will Synergien schaffen, um gemeinsam mit den vielen engagierten lokalen Initiativen und Verbänden gerechte Mobilitätsstrukturen für alle zu schaffen.

hannovair-connection.de
hannovair@posteo.de



206: Lastenradverleih Hannah und WiLas Hausmannstraße 9-10



Hannah ist eine Initiative von ADFC und Velogold, Hannovers erstes Projekt für freie Lastenfahrräder und eines der größten in Deutschland! Es ermöglicht die kostenfreie Ausleihe an wechselnden Orten in der Region. Rund ein Dutzend Hannahs im Stadtgebiet Hannover sind auch an Stadtmobil gegangen und werden dort stundenweise über das Stadtmobil-System vermietet.

Schulen, Kirchengemeinden, Vereine und andere Organisationen können ein WiLas-Lastenrad für einen längeren Zeitraum erhalten, um es ihren Mitgliedern und anderen Interessierten zur kostenlosen Ausleihe und Erprobung im Alltag zur Verfügung zu stellen.

hannah-lastenrad.de
hallo@hannah-lastenrad.de
hannover-region.adfc.de/service
region@adfc-hannover.de



207: sprintRAD



sprintRAD Hannover ist ein gemeinsamer Service von nextbike und dem GVH. Über einen Benutzer*innenaccount können Leihfahrräder im gesamten Stadtgebiet lokalisiert und ausgeliehen werden.

nextbike.de/de/hannover
kundenservice@nextbike.de



208: VCD Hannover e. V. Hausmannstraße 9-10



Der VCD tritt als umweltpolitischer Mitglieder-, Verbraucher*innen- und Lobbyverband für eine ökologische und sozialverträgliche Verkehrspolitik ein.

niedersachsen.vcd.org/
der-vcd-in-niedersachsen/hannover
hannover@vcd.org



209: Bündnis gegen den Ausbau des Südschnellwegs



Leinemasch BLEIBT

Seit Ende 2020 organisiert das Bündnis den Protest gegen den autobahnmäßigen Ausbau des Südschnellwegs durch das Naherholungsgebiet Leinemasch. Nach Mahnwachen, Fahrraddemos und Petitionen wurde mittlerweile Klage gegen den Ausbaubeschluss eingereicht, denn: Der Ausbau ist Verkehrsplanung von vorgestern und nicht vereinbar mit dem Pariser Klimaabkommen.

Leinemasch BLEIBT erweitert diesen Einsatz und bindet ihn an das Netzwerk „Wald statt Asphalt“ an, das aus den Protesten gegen den Bau der A49 durch den Dannenröder Forst entstanden ist und sich bundesweit gegen den Autobahn(aus)bau und für die Mobilitätswende einsetzt.

hannovair.de/suedschnellweg
hannovair@posteo.de
leinemaschbleibt.de
info@leinemaschbleibt.de



210: Social2Mobility Ronnenberg



Projekt mit dem Ziel, die Mobilität und Teilhabe, insbesondere von Menschen mit geringen finanziellen Mitteln, besser zu verstehen, Mobilitätsbarrieren abzubauen und unterstützende Maßnahmen zu entwickeln.

social2mobility.de
info@social2mobility.de



211: Radeln ohne Alter Kleine Düwelstraße 21



Mobilität schaffen, Lebensqualität schenken! Vielen Menschen ist es aufgrund ihres Alters, Krankheit oder anderen Gegebenheiten nicht (mehr) möglich, selbst Fahrrad zu fahren. Deswegen unternehmen ehrenamtliche Pilot*innen Rikscha-Fahrten mit Senior*innen und Menschen, die nicht selber in die Pedale treten können.

Der Verein möchte Brücken zwischen Generationen bauen, Erinnerungen wecken, gemeinsam lachen und Nachbar*innenschaften stärken.

radelnohnealter.de/hannover
radelnohnealter@anovis.de



SOZIAL UND UMWELTGERECHT ERNÄHREN

Der Blick über den Tellerrand

Du bist, was Du isst. Das hat wohl jede*r von uns schon gehört. Denn unsere Nahrung ist die Basis für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Zu Recht sprechen wir von LEBENSmitteln. Sie sollen uns Energie und Wohlbefinden schenken, damit wir gesund und kraftvoll durch unseren Alltag, unser Leben gehen können.

Der Genuss von biologischen, überwiegend pflanzlichen, regionalen und saisonalen sowie fair gehandelten Lebensmitteln tut aber nicht nur Dir, sondern auch Tieren, Mitmenschen und dem Planeten gut. Statt Abholzung des Regenwaldes, Leid für Tier und Mensch sowie hohen Emissionen an Treibhausgasen landen auf Deinem Teller neben den gesundheitlichen Vorteilen auch soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Tierethik. Wenn das nicht gleich noch besser schmeckt!

Und doch kann es natürlich auch in diesem Kontext nicht nur um individuelle Konsumententscheidungen gehen, sondern müssen sich auch die strukturellen Rahmenbedingungen ändern. Denn die Frage nach einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Ernährung schließt sowohl die Produktion als auch das Konsumieren ein. Wir brauchen eine umfassende Agrar- und Ernährungswende und nicht zuletzt Transparenz über die wahren Kosten unserer Nahrungsmittel.

Mit den Folgen unserer derzeitigen Ernährungsweise und dem Zusammenhang zwischen der Mahlzeit auf unserem Teller und der Gesundheit unserer Böden, dem Zustand unserer Ökosysteme, der Biodiversität und der globalen Ernährungssicherheit beschäftigen sich die Initiativen auf den folgenden Seiten. Wie kann ein Ernährungssystem aussehen, das sozial gerecht ist und uns Menschen, Tieren und dem Planeten entspricht?

Bio, regional, saisonal, fair gehandelt, vegan, unverpackt - all das sind wunderbare und dringend notwendige Ansätze. Aber noch kann das auch sehr kompliziert sein und aufgrund des heutigen Systems auch nicht immer für alle bezahlbar.



Doch in Hannover engagieren sich bereits viele kompetente Menschen für einen Wandel im Ernährungsbereich und teilen gern ihre Erfahrungen und Ideen mit Dir – für den Einkauf genauso wie beim Aktivwerden:

In der Rubrik „Sozial und umweltbewusst ernähren“ stellen wir Euch Initiativen vor, in denen Ihr Euch aktiv für eine Ernährungswende einsetzen könnt und zeigen Euch Möglichkeiten, auch beim Einkauf nachhaltigere Wege zu gehen. Im „Nature's Food“ findest Du nur vegane Produkte, im Loseladen unverpackte Lebens- und Haushaltsmittel, vieles davon in Bio-Qualität. Beim Obst und Gemüse aus einer der solidarischen Landwirtschaften schmeckt Ihr die Qualität und Frische der Region und stärkt die lokalen Anbaubetriebe. Auch die Wertschätzung von Lebensmitteln wird von großartigen Initiativen (wieder) in den Blick genommen, die sich – wie Foodsharing – für die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung einsetzen und ganz praktisch Lebensmittel vor der Mülltonne retten.

Du bist, was Du isst – und wer wollen wir sein?

GLOSSAR

Solidarische Landwirtschaft (kurz: SoLaWi): Ist von Verbraucher*innen und Produzent*innen selbstorganisierte Marktalternative für den Vertrieb selbstangebauter Lebensmittel. Private Haushalte tragen die Kosten eines landwirtschaftlichen Betriebs und erhalten im Gegenzug dessen Ernteertrag. Kennzeichnend sind zurückverfolgbare Wirtschaftskreisläufe, vielfältige und regionale Landwirtschaft und eine solidarische Nutzen-Risiko-Beteiligung.



„DIE ERNÄHRUNGSWENDE KANN NUR KLAPPEN, WENN MÖGLICHST VIELE MITMACHEN!“

Was war Eure Motivation für die Gründung des Ernährungsrates?
Die Notwendigkeit einer Ernährungswende in unserer Region!

Was für Möglichkeiten haben Interessierte, sich bei Euch zu engagieren?
Ja, ein Engagement ist ausdrücklich gewünscht! Die Ernährungswende kann nur klappen, wenn möglichst viele mitmachen. Ein Engagement ist möglich in unseren Arbeitskreisen und Nachbar*innenschaften, die zu unterschiedlichen Themen arbeiten. Mehr dazu gibt es auf unserer Website in der Rubrik "Mitmachen".

Spielt Diversität eine Rolle bei Euch? Ist es bspw. wünschenswert für Euch, dass die Menschen aus unterschiedlichen Fachbereichen stammen?
Absolut. Unsere Vision lebt von der Diversität. Der Ernährungsrat sieht sich als ein Meta Netzwerk von vielen bereits existierenden Netzwerken und Akteur*innen, die unser Ernährungssystem ändern wollen.

Habt Ihr bereits Erfahrungen mit einem vielfältigen Team sammeln können?
Wenn ja, könntest Du etwas zum Mehrwert vielfältiger Teams berichten?
Unser Projektteam bestand bislang immer aus Männlein und Weiblein, im Alter zwischen Anfang Zwanzig und Mitte Fünfzig. Dazu kommt der ehrenamtlich engagierte Gründungskreis, der ebenfalls eine breite Altersstruktur und ungefähr gleiche Geschlechterverteilung aufweist. In unseren Arbeitskreisen sind auch Schüler*innen und Studierende aktiv, die dank ihrer Sichtweise viel frischen Wind und gute Inputs einbringen. Die erfahrenen Mitstreiter*innen sorgen für eine gute, fundierte Umsetzung. Dadurch, dass das Thema Ernährung alle Bürger*innen angeht, ist Diversität auch zwingend notwendig.



Können sich auch Menschen bei Euch engagieren, die vielleicht kein Deutsch sprechen?

Bei manchen Themen - ja. So arbeiten wir z.B. an einem Thema mit Leuten aus Brasilien und Spanien. Gesprochen wird dabei meist auf Englisch und manchmal auf Spanisch. Die Arbeitssprache aller anderen Arbeitskreise ist aber natürlich Deutsch, daher sind Deutschkenntnisse bei den Arbeitstreffen unabdingbar.

Mit welchen weiteren Organisationen und Gruppen arbeitet Eure Initiative zusammen?

Mit Transition Town Hannover, SlowFood, Landvolk, BUND, Landfrauen, Parents4Future, Students4Future, Regionsfraktionen der SPD und der Grünen, SüdheideGenießen und anderen.

Fehlt Euch etwas in der Akteur*innenlandschaft Hannovers? Vielleicht ein Thema, ein Blickwinkel?

Eine langfristige Förderung, um eine Kontinuität unserer Arbeit zu gewährleisten.

Gibt es etwas, das Ihr von anderen Initiativen gelernt habt oder etwas, das andere von Euch lernen können?

Wir tauschen Informationen aus, um uns gegenseitig auf dem Laufenden zu halten und lernen täglich voneinander!

Habt Ihr das Gefühl, gut genug informiert zu sein über die Arbeit anderer Initiativen, um Eure Kräfte zu bündeln, Synergien zu nutzen und Doppelarbeiten zu vermeiden?

Nein, es gibt nicht zwingend eine "Bringpflicht" der anderen Initiativen. Nicht alle Initiativen im Bereich Ernährung, z.B. Landwirt*innen, informieren laufend und digital über ihr Engagement. Aber Informationen findet man in der Regel dann, wenn man danach sucht.



Den Ernährungsrat Hannover findest Du unter der Nummer 301.

SOZIAL UND UMWELTBEWUSST ERNÄHREN



301: Ernährungsrat Hannover e. V. Hausmannstraße 9-10

Das Thema Ernährung gewinnt mit seinen Auswirkungen und Wechselbeziehungen in den verschiedensten Bereichen zunehmend an Bedeutung. Daher arbeitet der Ernährungsrat für eine nachhaltige Ernährung in Hannover und Region! ernaehrungsrat-hannover.de  

302: Foodsharing

Foodsharing ist eine 2012 entstandene Initiative gegen die Lebensmittelverschwendung, welche Lebensmittel „rettet“, die sonst weggeworfen werden würden. Foodsaver sammeln diese ein, um sie den Menschen zum Teilen zur Verfügung zu stellen.

foodsharing.network
hannover@foodsharing.network    

303: Slowfood Stammisch Hannover Bödekerstraße 43

Slow Food Hannover bemüht sich um die intensive Vernetzung von Verbrauchern und Erzeugern. Sie fördern das Bewusstsein für gute, saubere und faire Lebensmittel und die Freude daran.

slowfood.de/slow_food_vor_ort/hannover
hannover@slowfood.de  

304: Veganes Hannover e. V. Fössestraße 73

Veganes Hannover e. V. steht Menschen mit Interesse an pflanzlicher Ernährung mit Rat und Tat zur Seite. Häufig trifft man den Verein auch auf Märkten und Veranstaltungen.

veganes-hannover.de
kontakt@veganes-hannover.de 

305: Hannöversche Tafel e. V. Vahrenheider Markt 7

Der Verein „Hannöversche Tafel“ wurde zur Unterstützung Bedürftiger gegründet. Um Verschwendung zu vermeiden, werden die nicht zu beanstandenden Lebensmittel täglich von Ehrenamtlichen abgeholt und an bedürftige Menschen weitergegeben.

hannovertafel.de
han.tafel@t-online.de 

306: Mundraub.org

mundraub.org ist die größte deutschsprachige Plattform für die Entdeckung und Nutzung essbarer Landschaften. Sie ermöglicht es, Fundorte zu kartieren, Aktionen anzulegen und Gruppen zu gründen.

mundraub.org  
info@mundraub.org

307: Vegane Mitmachküche Erlenweg 2

Die Mitmachküche steht offen für alle, die Lust haben, vegane Rezepte auszuprobieren, Obst und Gemüse einzukochen oder einfach nur mitzuessen und zu genießen.

bit.ly/mitmachkueche
pr@thhannover.de

308: SoLaWi Adolphshof Gut Adolphshof 1

Gut Adolphshof ist einer der ältesten ökologisch betriebenen Höfe in Niedersachsen. Die solidarische Landwirtschaft hat sich Anfang 2013 gegründet und sorgt für eine von allen getragene landwirtschaftliche Produktion und Wirtschaftlichkeit des gesamten Hofes unter dem Motto: Gemeinsam wirtschaften.

adolphshof.de/landwirtschaft/solidarische-landwirtschaft
solawi-adolphshof@posteo.de  

309: SoLaWi Hannover Heerstraße 10

Gemeinsam Verantwortung übernehmen: Ernteteilende zahlen monatl. einen festen Betrag und erhalten dafür Obst und Gemüse der NaturGärtnerei Ingelmann. Es kann bspw. auf dem Feld mitgeholfen werden und im StadtrandGarten in Kronsberg wird überdies ein bislang konventionelles Getreidefeld zum Permakulturgarten umgestaltet.

solawi-hannover.jimdofree.com
info@solawi-hannover.de  

310: SoLaWi Wildwuchs Egestorfer Straße 9

Zusammen mit der Gärtnerei Wildwuchs baut die Solawi Wildwuchs unter bio-veganen Aspekten ihr Gemüse an. Kosten sowie Ernte werden geteilt. Von Frühling bis Herbst gibt

es monatlich Gemeinschaftsaktionen an denen sich die Mitglieder freiwillig beteiligen.

solawi-wildwuchs.de  
email@solawi-wildwuchs.de

311: Gemüsekiste Hauptstraße 72

Bei der Gemüsekiste können biologische, überwiegend regional angebaute und größtenteils plastikfrei verpackte Lebensmittel und Produkte direkt nach Hause oder ins Büro bestellt werden.

gemuesekiste.com  
info@gemuesekiste.com

312: EKG Nordstadt e. V. Haltenhofstraße 38

Die Einkaufsgemeinschaft steht für erschwinge, regionale Biolebensmittel und gilt als Begegnungsstätte in der Nordstadt.

ekgnordstadt.wordpress.com
info@ekg-nordstadt.de 

313: namiko e. V. Hahnenstraße 13

Namiko steht für Nahrungsmittelkooperative und ist eine Einkaufsgemeinschaft aus Hannover. Jede*r kann Mitglied werden und über die Kooperative Lebensmittel bestellen.

namiko.org 

kontakt@namiko.org 

314: Wendlandkooperative Kondordiastraße 2

Die Wendland Kooperative ist eine alternative Solidargemeinschaft und bietet Verbraucher*innen Bioprodukte hoher Qualität zu angemessenen Preisen und den Erzeuger*innen stabile Absatzbeziehungen und faire Abnahmepreise.

wendlandkoop.de
laden-linden@wendlandkoop.de

315: Lola, der Loseladen Südstadt, Linden, List

Du bekommst bei Lola alles, was das Unverpackt-Herz begehrt. Von Kaffee, Cerealien und Nudeln bis zu Shampoo und Putzmitteln ist alles da. Ob Brotdose, Trinkhalm oder Zahnbürste – hier gibts

garantiert kein Plastik.
lola-hannover.de

info@lola-hannover.de  

316: Bioläden Bio- oder auch Naturkostläden sind

Geschäfte, die Produkte aus der ökologischen Landwirtschaft und umweltfreundlicher Verarbeitung anbieten. Es gibt sowohl kleine, inhabergeführte Läden als auch Filialen größerer Biosupermarktketten in Hannover.

317: Nature's Food Naturkost Limmerstraße 80

Bei Nature's Food Naturkost gibt es eine große Auswahl rein pflanzlicher, veganer Lebensmittel und Lifestyleartikel. Das Ganze zu fairen Preisen lokal vor Ort.

natures-food.de 
info@natures-food.de

318: peKK Permakultur Kirchhorst Großhorst 24

Ziel ist es, allen interessierten Bürger*innen ein Erleben dieser Art von Landwirtschaft zu ermöglichen und damit ein „Leuchtturmprojekt“ unter dem Motto des Leitbilds „Innovation und Artenvielfalt“ zu schaffen.

naturgemacht.org 
info@naturgemacht.org 

319: Die drei Hofladenrouten Region Hannover

Die Hofladenrouten verbinden Einkauf mit Radtour. Rund um Hannover lässt sich ein Ausflug auf's Land mit dem Einkauf regionaler Lebensmittel direkt vom Erzeuger oder dem Besuch eines Hofcafés verbinden.

bit.ly/hofladenroute

320: Wochen- und Bauernmärkte Insgesamt 25 Wochenmarkt-Standorte gibt

es im Stadtgebiet von Hannover. Sie finden an unterschiedlichen Tagen in den verschiedenen Stadtteilen statt.

bit.ly/maerkte-hannover
23.4@hannover-stadt.de

STADT DER GELEBTEN VIELFALT

Gemeinsam für Alle – in der Vielfalt liegt die Kraft!

Hannover ist groß, Hannover ist bunt, Hannover ist vielfältig: Menschen aus über 180 Ländern leben hier, Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungswelten, Identitäten und Fähigkeiten. Damit ist viel Potenzial in der Stadt für verschiedene Lösungsansätze, Produktivität, Netzwerkchancen und Lebendigkeit. Leider erleben viele Menschen jedoch täglich Formen der Diskriminierung und Ausgrenzung basierend auf (zugeschriebener) Herkunft, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, sozial-wirtschaftlichem Status, Unterstützungsbedarf oder Einstellung.

In einer Stadt der gelebten Vielfalt leben alle Menschen solidarisch zusammen. Hier steht der Abbau von Diskriminierung und Aufbau von Teilhabechancen ganz oben auf die Agenda: individuell und auch systemisch. Soziale Ungleichheiten und damit auch ungleiche Machtverhältnisse

sind stets Teil der Debatte.

Das bedeutet, dass Diversität als ein Aspekt von benachteiligten und privilegierten Positionen in der Gesellschaft betrachtet wird.

Strukturen werden hinterfragt und die Menschen in ihrer Vielfältigkeit in den Blick genommen.



Beispiele sind das internationale Label "Solidarity Cities" und „Wir 2.0“, ein von der LHH initiiertes Beteiligungsprozess mit dem Ziel, Hannover fit zu machen für die aktuellen und künftigen Herausforderungen einer Einwanderungsstadt.

Wie könnte eine Stadt der gelebten Vielfalt also aussehen? Sie tritt jeder Form von gesellschaftlicher Diskriminierung entschieden entgegen. Sie fördert Diversität und Vielfalt in allen Lebensbereichen, sieht Unterschiede und reagiert auf Bedarfe, z.B. mit leichter Sprache. Vielfalt zu leben heißt, sie auf den Straßen sichtbar und in den Köpfen selbstverständlich werden zu lassen. Die unterschiedlichen Potenziale und Möglichkeiten werden offen gelebt. So ist die Stadt der gelebten Vielfalt Hannover ein kreativer und attraktiver Lebens- und Wirtschaftsstandort.

Mensch könnte sagen: Es ist ein langer Weg dorthin und doch passiert schon viel - vom interkulturellen Nähreff bis zum queeren Jugendzentrum, von empowernden Stadtteil-Initiativen bis hin zu thematischen Filmreihen. Lass Dich auf den kommenden Seiten inspirieren für eine gelebte Vielfalt!

GLOSSAR

Diversität: Bedeutet „Vielfalt“ und hebt Verschiedenartigkeit der Menschen positiv hervor. Diese Verschiedenartigkeit z.B. bezogen auf Geschlecht, Kultur, Religion, sexuelle Orientierung, Weltanschauung, körperliche Verfasstheit, sozialer Stand oder weitere Aspekte der Lebensführung ist eine Bereicherung für eine Gesellschaft. Eine diversitätsbewusste Gesellschaft versteht daher Verschiedenartigkeit als Selbstverständlichkeit, nimmt Unterschiede ohne Wertung wahr und schafft entsprechend vielfältige Strukturen und Angebote.

Solidarity Cities: Unter dem Label „Solidarity Cities“ setzen sich lokale Initiativen gegen Abschiebungen und für einen angstfreien Zugang zu Behörden und Dienstleistungen ein. Ihre Utopie: Eine Stadtgesellschaft, in der alle Menschen solidarisch zusammenleben.

„ WIR WOLLEN WEG VON TEILHABE UND INKLUSION HIN ZUR TEILGABE.“

Was steckt hinter dem Projekt NiL?

„Normal in Linden“, kurz NiL, steht für inklusive Begegnung und Sozialraumorientierung, also dass Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen ohne Behinderung in Kontakt kommen und hier Begegnung entsteht. Uns ist es wichtig, dass Menschen mit Behinderung in inklusiven Teams ehrenamtlich aktiv sein können und ihr Engagement, ihre Skills, Kompetenzen und Ideen einbringen können, in unserer Einrichtung und im ganzen Stadtteil.

Wie sieht der Alltag bei Euch aus?

Es gibt ein Monatsprogramm, geschrieben und begleitet in Leichter Sprache. Dies wird auch von Teammitgliedern



mit Behinderungen geprüft. Unser inklusives Ehrenamtsteam ist aufgeteilt in das Café- und das Eventteam. Das Café Team ist zuständig für das sonntägliche Café und einmal im Monat für ein klassisches Konzert zusammen mit der Musikhochschule. Da gibt's einen Plan, der es dem Team ermöglicht, inhaltlich relativ frei zu gestalten. Die hauptamtlich Tätigen im NiL kümmern sich um Projekte durch Anfragen von Personen oder Institutionen, die ehrenamtliches Engagement einbinden möchten. Hier wird unser Eventteam aktiv. Wichtig ist uns der Einbezug der Aktiven in die Planungsentscheidungen, sonst denken wir Hauptamtlichen uns etwas aus und die Ehrenamtlichen tragen es gar nicht mit.

Gibt's etwas, was Du in Kooperationen gelernt hast?

Jede Person bringt eigene Perspektiven und Motivationen mit. Es ist total bereichernd, hier zuzuhören, was sie bewegt und was sie mitbringt. Uns ist es wichtig, einen Blick auf die Kompetenzen und Ressourcen zu werfen. Es ist ein Anliegen von uns, die öffentliche Wahrnehmung von Menschen mit Behinderung zu verändern. Wir kommen ja aus einer Zeit, in der lange von Vernichtung und Absonderung gesprochen wurde, dann von Fürsorge. Heute sprechen wir von Teilhabe und Inklusion. Wir wollen aber hin zur Teilgabe, um zu zeigen: Was Du von Deinem Skillset mitbringst, das hätte ich nicht einbringen können. Zum Beispiel bei Raumplanung ist es sinnvoll, Menschen mit Behinderungen einzubeziehen, dann wird festgestellt: Die Stufe ist zu hoch, die Schrift ist zu klein, der Stuhl ist zu eng. Da müssen wir mehr zuhören.

Hast Du konkrete Anregungen?

Ich würde mir wünschen, dass mehr in Leichter Sprache kommuniziert wird, vielleicht auch gar nicht in Zweitvariante, sondern direkt. Dass räumliche Barrierefreiheit eingehalten wird, Ihr sitzt z.B. in der dritten Etage ohne Aufzug. Und es ist wichtig, das eigene Netzwerk zu überschreiten, um neue Personengruppen erreichen zu können. Eine Möglichkeit, Menschen mit Behinderung einzubinden ist es, Träger der Eingliederungshilfe direkt zu adressieren. Die großen Diskussionen über Inklusion, Vielfalt und multiperspektivischen Blick sind alle wichtig, aber was der große Vorteil ist, wenn man gemeinsam Dinge tut, dass sich automatisch Barrieren in den Köpfen abbauen und man lernt, die Perspektiven anderer wertzuschätzen. Auch gesamtgesellschaftlich, weil man einfach so etwas bewegt.

Dies ist nur ein Interviewausschnitt. Das vollständige Interview findest Du auf oekostadt.de/solidarischestadtkarte



NiL findest Du unter der Nummer 401.

MEHRSPRACHIGKEIT IM ENGAGEMENT

Wo kann ich mich für eine sozial und klimagerechte Gesellschaft in Hannover engagieren, wenn ich kein oder wenig Deutsch spreche? Die Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Mit der Sprachenvielfalt der hier lebenden Menschen und einem starken Netzwerk migrantischer Selbstorganisationen hat Hannover großes Potenzial zu einer Stadt, in der Angebote selbstverständlich mehrsprachig sind. Von der Website und Begleitung bis hin zum Feiern der Vielfalt in Teams. Viele Organisationen setzen dies auch bereits im Alltag um, z.B. unsere Interviewpartner*innen von maesh (S. 20) und kronsberg life tower (S. 56).

Wenn Du Teile der solidarischen Stadt(karte) auf weitere Sprachen übersetzt sehen möchtest, sprich uns gerne an. Wir stehen ganz hinter Deinem Engagement!



„ES KOMMT WIRKLICH AUF DAS ENGAGEMENT DER EINZELNEN PERSONEN AN!“

Wofür steht Ihr, was macht Ihr?

Wir als Andersraum haben als Vision: „Damit du sein kannst, wie du bist“. Wir haben das Ziel, dass Menschen in unserer Gesellschaft frei und selbstbestimmt leben können. Wir haben ein queeres Zentrum in der Nordstadt und ein queeres Jugendzentrum am Königsworther Platz, wir sind Träger von SCHLAU Hannover, dem Schulaufklärungsprojekt, wir haben ein Gesundheitsprojekt und wir organisieren den CSD in Hannover.

Wie kann man sich bei Euch engagieren?

Ich würde behaupten: Wir finden für jede interessierte Person eine Möglichkeit zum Ehrenamt und zunächst mal ist es auch wichtig zu betonen, dass man nicht queer sein muss, um bei uns mitmachen zu dürfen. Es gibt verschiedene Formen wie eher kurzfristig angelegte Ad-Hoc-Ehrenämter oder aber langfristige Aufgaben wie beispielsweise Vorstandsarbeit - vieles ist möglich, wir schauen dann einfach, wo es am besten passt.

Arbeitet Ihr mit anderen Bündnissen zusammen für gemeinsame Projekte?

Auf jeden Fall machen wir das immer wieder. Es ist schwierig, hier jetzt einzelne Organisationen zu nennen, weil es so viele gibt. Immer dort, wo es gerade passt, suchen wir uns entsprechende Kooperationen. Es ist immer themengebunden.

Was habt Ihr aus der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen gelernt, was können andere Organisationen von Euch lernen?

Es ist immer ein kontinuierlicher Lernprozess und ich glaube, es findet auch immer ganz viel implizit statt. Ich denke, dass

Leute, die mit uns zusammenarbeiten, viel über unsere Themen erfahren - beispielsweise wie kann ich meine Räumlichkeiten geschlechtersensibel gestalten, was ist eine Pronomenrunde und dergleichen. Es geht uns aber nicht darum, jemanden zu belehren. Bei einem gemeinsamen Austausch nimmt einfach jede*r etwas mit.

Was fehlt Euch mit Blick auf die Akteur*innenlandschaft in Hannover?
Ich persönlich finde, Hannover ist super aufgestellt. Es ist unfassbar, was diese Stadt alles zu bieten hat und ich lerne auch immer noch Woche für Woche neue Organisationen kennen, obwohl ich das schon ein paar Jahre mache.

Was ich mir wünschen würde ist, dass wir beim Themenfeld Klimagerechtigkeit noch mehr Themen zusammen bringen, also



dass nicht so viel parallel läuft und sich die einen ums Klima kümmern, die nächsten um soziale Gerechtigkeit und wieder andere um Geschlechtergerechtigkeit. Ich denke, all diese Themen gehören irgendwo zusammen. Meine persönliche Wahrnehmung ist, dass wir es bislang einfach noch zu selten schaffen diese verschiedenen Stränge von sozialen Bewegungen zusammenzuführen. Mit dem CSD versuchen wir da auch selbst einen Anlass zu schaffen, wo das möglich ist.

Was bedeutet Euch Euer Engagement persönlich?

Ich persönlich mache das ja hauptberuflich, aber unsere Organisation wird überwiegend ehrenamtlich getragen. Ich glaube, da gibt es sehr verschiedene Motivationen. Es gibt ja auch verschiedene Ehrenamtstypen: Manche suchen Gemeinschaft, manche suchen eine Wissenserweiterung, wieder andere suchen eine Form von Generativität oder Einflussnahme, wieder andere wollen Kreativität ausleben und das sind aus meiner Sicht alles sehr legitime Motivationen.

Möchtest Du den Leser*innen noch etwas zum Abschluss mitteilen?

Meine persönliche Überzeugung ist es, dass es wirklich auf das Engagement der einzelnen Personen ankommt. Wie wir alle unseren Tag verbringen, kann einen Unterschied machen und gesellschaftliche Strukturen aufbrechen und verändern. Ob das jetzt eher in einer konstruktiven oder eher einer kritischen Haltung geschieht, das ist dann natürlich individuell. Ich finde, die Hauptsache ist, man tut etwas, wenn man die Möglichkeit dazu hat.



Den Andersraum e. V. findest Du unter der Nummer 408.



STADT DER GELEBTEN VIelfALT

HERRENHAUSEN

428
BLACK LIVES MATTER
 STRIPE IN GANZ HANNOVER

SAHLKAMP
 419

LIST

421
 SEEBRÜCKE HANNOVER

NORDSTADT

OSTSTADT

RESPEKT & FAIRNESS
 IN DER GANZEN STADT
 ZUHAUSE



HANNOVER

MITTE

BADENSTEDT

LINDEN-LIMMER

401
 402
 422

405

416
 431

BEMERDE

425

415



401: Normal in Linden Charlottenstraße 1



Im NiL begegnen sich Menschen. Mit dem Café, den Stammtischen, interkulturellen Abenden oder Konzerten wird Menschen mit und ohne Behinderungen eine Möglichkeit geboten, sich zu begegnen.

normalinlinden.de
nil@lebenshilfe-hannover.de

402: gEMiDe e. V. Allerweg 7 - 9



Der Verein fördert die Bürger*innen-beteiligung und das gesellschaftliche Engagement von Migrant*innen, sowie eingebürgerten Deutschen, und verfolgt damit einen integrativen Ansatz.

gemide.org
info@gemide.org



403: Über den Tellerrand Fischerstraße 19



Der Verein kocht einmal im Monat Rezeptideen eines Landes. Teilnehmen darf schlicht und einfach jede*r, egal welcher Herkunft. Frei nach dem Motto: „Hannover kocht bunt! Hannover kocht mehrheimisch!“. ueberdentellerrand.org/satelliten/hannover
hannover@ueberdentellerrand.org



404: Unter einem Dach GUG Lilienstraße 16 B



Die Initiative unterstützt mit innovativen Konzepten und einem diversen Team die Newcomer*innen Hannovers darin, sich tragfähige und nachhaltige Perspektiven für die Zukunft aufzubauen.

unter-einem-dach.org
hallo@unter-einem-dach.org



405: Cameo Kollektiv e. V. Leinstraße 16



Der Verein führt soziokulturelle Projekte, Veranstaltungen und Workshops durch. Ein Teil der Arbeit ist die multimediale Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Interkultur, Vielfalt und Demokratie.

cameo-kollektiv.de
hallo@cameo-kollektiv.de



406: Kargah e. V. Zur Bettfedernfabrik 1



Der Verein steht für einen interkulturellen und emanzipatorischen Lern- und Beratungsansatz, der durch ein mehrsprachiges Team verwirklicht wird. Er ist ein Bildungs-, Kultur- und Begegnungsort.

kargah.de
info@kargah.de



407: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) Hausmannstraße 9-10



Schwerpunkt der vielfältigen Arbeit ist die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, mit der sich der Verband für eine nachhaltige Entwicklung in globaler Verantwortung engagiert.

ven-nds.de
info@ven-nds.de



408: Andersraum e. V. Astenstraße 2



Angetrieben von der Vision „Damit du so sein kannst, wie du bist“ macht der Verein Antidiskriminierungs- und Empowermentarbeit mit den Schwerpunkten sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität.

andersraum.de
info@andersraum.de



409: QueerUnity Königsworther Straße 13



QueerUnity ist das erste queere Jugendzentrum in Hannover. Es ist Rückzugsort und „zweites Wohnzimmer“ für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen unter 27 Jahren. Neben dem Unitea – dem queeren Jugendcafé, Beratungs- und Gruppenangeboten, gibt es Raum für viele weitere Ideen.

queerunity.de
queerunity@andersraum.de



410: Refugee Law Clinic Hannover e. V. Königsworther Platz 1



Der Verein bietet eine kostenlose Rechtsberatung im Asyl- und Aufenthaltsrecht durch Studierende unter anwaltlicher Supervision für alle Menschen mit Rechtsfragen

in diesen Gebieten, ungeachtet ihres Status, an.
rlc-hannover.de



411: MiSO-Netzwerk Hannover e. V. Mengendamm 12



Das MigrantInnenSelbstOrganisationen-Netzwerk Hannover e. V., kurz MiSO, ist eine Expertise-Instanz für Fragen zu Migration und Weiterentwicklung von Aktivierung und Beteiligung. Das Netzwerk setzt sich für den Zugang zu Bildung, Kultur und dem Arbeitsmarkt für Alle ein.

miso-netzwerk.de
info@miso-netzwerk.de



412: Can Arkadas e. V. Münzstraße 3



Der Verein ist im Bereich der interkulturellen Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit aktiv. Neben der Elternarbeit sind Bewegungsangebote, sowie Projekte zur Gewaltprävention ein wichtiger Bestandteil.

deutsch.canarkadas.de
info@canarkadas.de



413: Internationaler Kultureller Jugend Austausch e. V. Brandstraße 25



Im Verein kommen Menschen unterschiedlichster geografischer und sozialer Herkunft zusammen. Er bietet jungen Menschen einen Begegnungsraum und ist eine Plattform für transkulturelle Jugendkultur.

ikja.eu
info@ikja.eu



414: MediNetz Hannover e. V. Zur Bettenfedernfabrik 3



Der Verein vermittelt medizinische Behandlung für Menschen ohne Aufenthalts- und Krankenversicherungsstatus. Die Vermittlung und ärztliche Behandlung erfolgt anonym und, wann immer möglich, kostenlos.

medinetz-hannover.de
medinetz-hannover@posteo.de



415: Flüchtlingsrat Niedersachsen e. V. Röpkestraße 12



Der Verein ist eine unabhängige, landesweit

tätige Menschenrechtsorganisation. Er engagiert sich u.a. für eine von Humanität geprägte Flüchtlingspolitik und wirbt für ein Europa der Menschenrechte.

nds-fluerat.org
nds@nds-fluerat.org



416: Unterstützerkreis Flüchtlings- unterkünfte Hannover e. V. Bemeroder Rathausplatz 1



Ziel des Vereins ist es, Geflüchtete bei einem erfolgreichen Start in Hannover zu unterstützen.

uf-hannover.net
unterstuetzerkreis@uf-hannover.de



417: Arbeitsgemeinschaft Migrant- innen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen amfn e. V. Kurt-Schumacher-Straße 29



amfn ist ein Dachverband von 56 nds. MSOs und steht für eine offene, demokratische, pluralistische Gesellschaft. Er wirkt aktiv an den Entscheidungsprozessen auf politischer und sozialer Ebene mit.

amfn.de
info@amfn.de



418: Initiative für internationalen Kulturaustausch (IKK) e. V. Zur Bettfedernfabrik 1



Der Verein engagiert sich für einen interkulturellen Dialog zwischen gleichberechtigten Partner*innen in einer Vielfalt von Kulturen und für einen produktiven und kreativen Umgang mit Konflikten.

iik-hannover.de
info@iik-hannover.de



419: Obdachlosenhilfe Hannover e. V. Erlenstieg 5



Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, wohnungslose Menschen, v.a. durch Lebens- und (Überlebens)mittel, zu unterstützen. Es gibt immer ein offenes Ohr und Kontakt zu anderen Hilfsorganisationen.

obdachlosenhilfe.org
info@obdachlosenhilfe.org



420: Netzwerk Bürgermitwirkung c/o Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales, Bürgerschaftliches Engagement Hamburger Allee 25

Das Netzwerk macht sich stark für freiwilliges Engagement. Das Ziel ist es ehrenamtliches Engagement und somit aktive Beteiligung und demokratische Teilhabe zu fördern.

freiwillig-in-hannover.de
engagiert@hannover-stadt.de  

421: Seebrücke Hannover

Die Seebrücke Hannover setzt sich für sichere Fluchtwege, die Entkriminalisierung von Seenotrettung und die menschenwürdige Aufnahme von Geflüchteten ein. In Hannover und überall.

seebruecke.org/lokalgruppen/hannover
hannover@seebruecke.org   

422: Omas gegen rechts Alterweg 7

ALT SEIN HEISST NICHT STUMM SEIN!
Die Initiative engagiert sich gegen rechtsextreme und antidemokratische Tendenzen und jede Form von Ausgrenzung, Rassismus und Antifeminismus. Sie will für den Erhalt unserer Demokratie und für eine lebenswerte Zukunft der nächsten Generationen Verantwortung übernehmen.

omasgegenrechts-deutschland.de
ogr.hannover@gmail.com

423: Welt-in-Hannover.de

Mehrsprachig, interkulturell und vielfältig möchte „Welt in Hannover“ einen Raum für Kreativität im Netz schaffen, der die vielfältige Stadtgesellschaft abbildet und weiterentwickelt. Hier wird zusammengbracht, was zusammen gehört – und die Menschen unserer Stadt verbunden, indem eine Plattform für aktuelle Informationen aus den Gemeinden und Stadtteilen geboten wird.

welt-in-hannover.de
redaktion@welt-in-hannover.de 

424: Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e. V. Hirtenstraße 31

Der Verein setzt sich für ein demokratisches Miteinander und gegen Rassismus und Intoleranz ein und unterstützt afrikanische Mitbürger*innen bei der Umsetzung von eigenen Projekten oder leistet Hilfestellungen bei krisenhaften Situationen.

adv-nord.org
info@adv-nord.org  

425: Freundeskreis Malawi und Städtepartnerschaft Hannover- Blantyre e. V.

Meterstraße 28
Ziel ist die Pflege der Partnerschaft mit der Stadt Blantyre. Durch kulturellen Austausch möchte der Verein die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Menschen Malawis und Deutschlands fördern. Gleichzeitig setzt er sich durch konkrete Projekte für eine Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort ein.

freundeskreis-malawi.de
info@freundeskreis-malawi.de 

426: Bollerwagencafé Hannover e. V. Hagenstraße 26

Das Bollerwagencafé ist ein Straßencafé für obdachlose und bedürftige Menschen, das ganzjährig jeden Woche 80 bis 150 Menschen unterstützt und auch Hilfestellung leistet beim Beantragen von Hilfen und Ausfüllen von Formularen.

bollerwagen-cafe.de
info@freundeskreis-malawi.de

427: Feministischer Rat Hannover

Der Feministische Rat Hannover ist ein offenes Treffen. Es geht darum, gemeinsam ins Handeln zu kommen – diskutieren, organisieren, debattieren. Der Rat kann eine Basis bieten und soll sich weiterentwickeln bis hin zu einem solidarischen Netzwerk! Die Treffen sind an jedem achten des Monats jeweils um 18.30 Uhr.

feministisch_streiken@riseup.net  

428: Black Lives Matter Hannover

Black Lives Matter Hannover ist entstanden aus Leid, Wut und der Motivation, etwas zu bewegen und endlich voran zu kommen und ist aktiv gegen Diskriminierung, Rassismus und Polizeigewalt mit rassistischem Hintergrund.  

429: Selbstbestimmt leben Hannover e. V.

Herrenstraße 8
Selbstbestimmt Leben Hannover e. V. wurde 1994 von Menschen mit Behinderungen gegründet, die sich in der Beratung von und für behinderte Menschen nach dem Peer-Counseling-Prinzip engagieren. Der Verein ist Mitglied in der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland. Seit 2018 bietet der Verein eine ergänzende unabhängige Teilhabeberatung an.

slh-ev.de
verein@slh-ev.de

430: Freundeskreis Hannover e. V. Goseriede 15

Der Freundeskreis Hannover ist mit seinen rund 1.500 Mitgliedern einer der größten Bürgervereine Deutschlands. Er engagiert sich seit 30 Jahren als unabhängiger und gemeinnütziger Bürgerverein für eine lebendige Stadtgesellschaft. Besonders am Herzen liegt ihm die Identifikation der Bürger*innen mit ihrer Stadt zu stärken, kulturelle Initiativen zu unterstützen, neue Ideen zum Wohle der Stadt und ihrer Bewohner*innen zu entwickeln und den Dialog zwischen Bürger*innen, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kulturen und Religionen zu fördern.

freundeskreis-hannover.de
info@freundeskreis-hannover.de   

431: PROTERRA/Democracy in motion Ortskamp 16

PROTERRA hat 2011 das internationale Netzwerk „Democracy in Motion“ gegründet und entwickelt und erprobt eine neue Praxis horizontaler Beteiligung. In Hannover hat sich ein Team gefunden, das sich mit demokratischen Beteiligungsformen beschäftigt

und einen zufallsbestimmten BETEILIGUNGSRAAT HANNOVER einführen möchte. Diesen erprobt die Stadt gerade in einer Pilotphase.

proterra-hannover.de
info@proterra-hannover.de   

432: Freiwilligenzentrum Hannover e. V. in GVH Kundenstraße, 2. Etage Karmarschstraße 30/32

Die wesentliche Aufgabe des Freiwilligenzentrums ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in allen gesellschaftlichen Bereichen. Dazu zählen die Beratung von an freiwilliger Arbeit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, von Non-Profit-Organisationen, die Freiwillige in ihren Einrichtungen einbinden möchten und die Initiierung eigener Projekte.

freiwilligenzentrum-hannover.de
info@fwzh.de

Engagement für die Menschen in und aus der Ukraine

Vom Engagement bei Hanover4Ukraine oder der Unterstützung des Ukrainischen Vereins Niedersachsen bis hin zur Aufnahme Geflüchteter bei sich zu Hause und dem Sammeln oder Sortieren von Sachspenden und noch so vielem mehr – für die Menschen in der Ukraine und Geflüchtete hier bei uns in Hannover ist einige Hilfe nötig. Eine laufend aktualisierte Aufstellung von Hilfsaktionen und Unterstützungsmöglichkeiten findet Ihr auf der Website des Freiwilligenzentrums Hannover:

freiwilligenzentrum-hannover.de/ukraine-hilfe-und-unterstuetzung

Eine Sammlung verschiedener hilfreicher Informationen und Kontakte findet Ihr hier:

freiwillig-in-hannover.de/engagiert/ehrenamt-finden/ukraine-hilfen

SAUBERE ENERGIE FÜR HANNOVERANER*INNEN

Klimaschutz statt Kohleschmutz – die Zukunft ist erneuerbar!

Klar ist: Auf dem Weg zur Klimaneutralität müssen wir unsere Energieversorgung auf erneuerbare Energien umstellen, wir müssen die erzeugte Energie effizienter nutzen und ja, auch ohne Suffizienzstrategien wird es nicht gelingen. Die Energiewende ist die größte Stellschraube, die wir zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen drehen können. Wir müssen schnellstmöglich raus aus den fossilen Energieträgern Kohle, Öl und Gas und rasant schnell die erneuerbaren Energien ausbauen – für Strom und Wärme, für emissionsfreie Mobilität und nicht zuletzt die Dekarbonisierung der Industrie.

Du willst die Energiewende vorantreiben? Wunderbar! Abgesehen vom Bezug von Ökostrom und gegebenenfalls dem Bau einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach oder einer Wärmepumpe vor dem Haus hast Du bereits jetzt vielerlei Möglichkeiten, aktiv zu werden:

In dieser Rubrik stellen wir Dir Initiativen und Organisationen vor, bei denen Du gemeinschaftlich oder genossenschaftlich organisiert Solarenergie erzeugen oder Dich für den lokalen Kohleausstieg und eine zügige Energie- und Wärmewende engagieren kannst. Oder wie wäre es mit dem Besuch einer der vielfältigen Beratungsangebote rund um die Themen Energieeffizienz, Energiesparen, die Umstellung auf erneuerbare Energien in den eigenen vier Wänden und energetische Sanierungen?

Und: Falls so etwas gerade in Deine Lebenssituation passt, magst Du vielleicht auch über eine Aus- oder Weiterbildung im Bereich der Energiewende sozusagen als „hauptberufliches Engagement“ nachdenken – ein Mangel an Fachkräften könnte hier nämlich das notwendige Ausbautempo ausbremsen.

GLOSSAR

Dekarbonisierung: Auch Defossilisierung, bezeichnet den Prozess der Abkehr von den fossilen Energieträgern Kohle, Erdgas und Öl, um eine Reduktion der Treibhausgasemissionen und schließlich eine fossilfreie Gesamtwirtschaft zu erreichen.

Dezentrale Energieversorgung: Erzeugung von Energie nicht in zentralen Großkraftwerken, sondern durch zahlreiche kleine Anlagen vor Ort – dort, wo sie auch verbraucht wird. Verluste durch Transport oder Umwandlung werden so minimiert, eine Demokratisierung der Strom- und Wärmeversorgung durch den Bau von Anlagen durch Bürger*innen oder Energiegenossenschaften gestärkt.



„DIE ENERGIEWENDE IST DER GRÖSSTE HEBEL FÜR EINE SCHNELLE REDUKTION UNSERER CO₂-EMISSIONEN!“

Wofür steht Ihr, was macht Ihr?

Wir setzen uns ein für eine zügige Energiewende hin zu klimafreundlicher Strom- und Wärmeerzeugung in Hannover, weil dies der größte Hebel für eine schnelle Reduktion unserer CO₂-Emissionen ist. Unser erstes Ziel war die schnelle Abschaltung des Kohlekraftwerks in Stöcken. Mit unserem Bürger*innen-Begehren konnten wir eine Festlegung auf die Ausstiegsziele 2024 und 2026 für die beiden Kraftwerksblöcke erreichen sowie darüber hinaus durch weitere flankierende Maßnahmen erste Schritte eines Ausstiegs auch aus dezentralen fossilen Heizungsanlagen. Diese Entwicklung wollen wir auch zukünftig begleiten und uns zudem verstärkt für den Ausbau von PV-Anlagen zur Stromerzeugung einsetzen.

Wie kann ich mich bei Euch engagieren?

Wir treffen uns regelmäßig, persönlich oder online, und sind über Social Media vernetzt. Engagement sieht bei uns ganz unterschiedlich aus, je nach zeitlichen Kapazitäten, Interessen und Fähigkeiten.

Arbeitet Ihr auch in Bündnissen und könnt Ihr etwas sagen zum Mehrwert vielfältiger Teams?

Wir sind ja ein Bündnis unterschiedlicher For Future-Gruppen in Hannover und haben uns für das Bürger*innen-Begehren vernetzt mit verschiedenen anderen lokalen Klima- und Umweltschutzgruppen und bundesweit tätigen Akteur*innen. Jede*r ist willkommen, bei uns mitzumachen! Wir profitieren von den unterschiedlichen Charakteren, Erfahrungen und

Fähigkeiten unserer Mitglieder, die sich dementsprechend auf unterschiedliche Weise bei uns einbringen können.

Gibt es etwas, das Ihr von anderen Initiativen gelernt habt oder etwas, das andere von Euch lernen können?

Beim Bürger*innen-Begehren haben wir auf den Erfahrungen anderer Initiativen aufgebaut und uns intensiv beraten lassen. Da wir ja schon unterschiedliche Gruppen innerhalb des Bündnisses sind, haben wir bereits „intern“ davon profitiert, dass wir verschiedene Schwerpunkte und Stärken haben – von fachlicher Expertise über Mobilisierungs- oder Kommunikationsstärke bis hin zu technischen Fähigkeiten. Besonders positive Erfahrungen haben wir damit gemacht, mit möglichst vielen Akteur*innen an einem Strang zu ziehen und mit klarer Haltung, aber konstruktiv auf Entscheidungsträger*innen in Politik und Wirtschaft zuzugehen.

Fehlt Euch etwas in der Akteur*innenlandschaft Hannovers? Ein Thema, ein Blickwinkel, eine Bündniskonstellation?
Natürlich würden wir



uns wünschen, dass das Bewusstsein für die Dringlichkeit des Klimaschutzes stärker in der Wirtschaft und ihren Interessenvertretungen ankommt und Klimagerechtigkeit zu einem gemeinsamen Anliegen aller Akteur*innen der Stadtgesellschaft wird, damit gemeinsam nach den besten Lösungen gesucht werden kann.

Was bedeutet Euch Euer Engagement?

Uns treibt an, dass wir JETZT mutig und entschlossen handeln müssen, wenn wir uns und unseren Kindern eine lebenswerte Erde erhalten wollen. Wir sehen Klimagerechtigkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der wir unseren Teil beitragen wollen. Deutschland als einem der reichsten Länder der Erde – und einem der, auch historisch, größten Emittenten von Treibhausgasen – kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu. Und wir sind überzeugt, dass wir Menschen unser Zusammenleben und unsere Wirtschaft anders gestalten können, wenn wir das wollen: Viele der Lösungen zur Bewältigung der Klimakrise sind bereits entwickelt, es fehlt im Wesentlichen an der Bereitschaft, sie anzuwenden.

Habt Ihr das Gefühl, gut genug informiert zu sein über die Arbeit anderer Initiativen, um Kräfte bündeln zu können?

Ein Mehr an Information, Vernetzung und Zusammenarbeit ist immer gut! Und natürlich ist es absolut sinnvoll, Doppelarbeiten zu vermeiden – wir haben auf dem Weg der sozialökologischen Transformation ja schließlich noch einen Langstreckenlauf vor uns.



Das Bündnis hannover erneuerbar findest Du unter der Nummer 501.

501: Bündnis „hannover erneuerbar“

Hausmannstraße 9-10
Das Bündnis aus verschiedenen For Future- und weiteren Klima- und Umweltschutzgruppen fordert den Ausstieg aus der fossilen Strom- und Wärmeerzeugung in Hannover und die Umstellung auf eine vollständig regenerative Energieerzeugung. Schnell.
hannover-erneuerbar.de   
info@hannover-erneuerbar.de

502: NaturEnergie Genossenschaft Region Hannover Eilveser Hauptstraße 56

Die Genossenschaft produziert selbst die benötigte Energie, klimaneutral und umweltfreundlich, durch Photovoltaik und Windkraft, durch Nahwärmenetze und E-Mobilität, regional erzeugt und verteilt, demokratisch in einer Genossenschaft. Und sie vertreibt regionalen Ökostrom – der Bezug von Bürgerstrom ist also genauso möglich wie Mitglied werden und aktiv sein!
naturenergie-hannover.de
info@naturenergie-hannover.de

503: teilSolar (Projekt von Ökostadt) Hausmannstraße 9-10

Bürger*innenbeteiligungsmodell zur Erzeugung von umweltfreundlicher Energie von Ökostadt e. V. Öffentlichkeitsarbeit in Schulen und die Integration in die Forschung bildet ein weiteres umweltpolitisches Anliegen.
oekostadt.de/projekte/teilsolar
info@oekostadt.de  

504: Handwerkerradar Die Energiewende auf dem

eigenen Dach voranbringen oder in die Wärmewende in den eigenen vier Wänden einsteigen? Über das Handwerkerradar lassen sich nach Postleitzahl Betriebe finden, die bspw. Photovoltaik-Anlagen oder Wärmepumpen bauen. Wer mit einem entsprechenden Betrieb dort gelistet werden möchte, kann sich einfach per Mail eintragen lassen.
handwerker-radar.de 

505: Klimaschutzagentur Region Hannover Goethestraße 19

Die Klimaschutzagentur informiert, berät und motiviert Bürger*innen rund um den Klimaschutz. Außerdem bringt sie Akteur*innen zusammen, um gemeinsam die Klimaverträgliche Zukunft in der Region Hannover zu gestalten.
klimaschutzagentur.de 
beratung@klimaschutzagentur.de

506: Landesverband Erneuerbare Energien Niedersachsen/ Bremen e. V. (LEE) Herrenstraße 6

LEE Niedersachsen/Bremen ist ein Verband der Erzeuger*innen Erneuerbarer Energien. Sie bündeln die Interessen und Fachkompetenz, fördern ihre Vernetzung und vertreten sie gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.
lee-nds-hb.de   
info@lee-nds-hb.de

507: proKlima Hannover (Der energy-Fond) Ihmeplatz 2

Mit Know-how und Zuschüssen unterstützt der energy-Fonds proKlima vor allem die Einsparung von Heizenergie und Strom. Ein Schwerpunkt ist das energieeffiziente Bauen und Modernisieren. Zentral ist zudem die individuelle Beratung und die Ausstattung von Schulen mit Unterrichtsmaterialien zu den Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien.
proklima-hannover.de   
proklima@energy.de

SAUBERE ENERGIE FÜR HANNOVERANER*INNEN



FREIRÄUME FÜR NATUR UND MENSCH

Bäume statt Beton!

Mehr Natur in unseren Städten ist gut für Tierwelt, Klima und unser eigenes Wohlbefinden. Bepflanzte Städte mit großen und kleinen grünen Oasen bieten Orte der Erholung, mehr Möglichkeiten für Sport-, Spiel- und Kulturangebote. Bäume, Gemeinschaftsgärten und Parks haben darüber hinaus auch vielfältigen praktischen Nutzen. Konsumfreie Zonen schaffen Raum für gesellschaftliche Begegnungen, Austausch und Teilhabe. Der öffentliche Raum wird den Menschen und der Natur zurückgegeben, Bäume und andere Pflanzen schenken Menschen Schatten und saubere Luft. Tiere erhalten Nahrung und Lebensraum. Gerade in unseren heißer werdenden Sommern werden unsere Städte zu wahren Hitzespeichern. Wenn hier die Wärme nicht entweichen kann, ist die natürliche Kühlung der Stadt durch ausreichend Grünbereiche eine Wohltat für zahlreiche, ganz besonders auch für ältere Menschen. Bei Überschwemmungen helfen möglichst viele unversiegelte Flächen, den Schaden zu begrenzen.

All das wirkt sich positiv auf das Klima in der Stadt aus – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.

Hannover bietet bereits einigen Freiraum, Brachflächen, Wasser, Wald und Wiesen, die es zu pflegen und auszubauen gilt. Darüber hinaus kann durch gemeinschaftliches Gärtnern, Naschgärten,



Obstgärten und Kräuterstreifen eine essbare Stadt entstehen. Selbstversorgung und der Austausch über Natur und Essen, das uns umgibt, regen alle Generationen an, die eigene Ernährung zu reflektieren. Ob Bienenwiese anlegen, Baumpatenschaft übernehmen, Pflanzen gießen oder Urban Gardening-Projekt initiieren: In all diesen Bereichen werden noch helfende Hände benötigt.

Damit einher geht die praktische Vermittlung von Wissen und Know-How rund um Umwelt, Klimaschutz und Artenvielfalt, um es allen Bürger*innen – vor allem auch Kindern – zur Verfügung zu stellen.

Welche Freiräume brauchst Du – welche die Menschen und welche die Natur um Dich herum, damit sich alle individuell und auch gemeinschaftlich entfalten können? Wie kann eine sozial gerechte Neuaufteilung des öffentlichen Raums aussehen, die den Kulturraum "Straße" neu definiert und lebenswerte Begegnungsräume für Mensch und Natur bietet? Wie bekommen wir grün an die Fassaden, auf die Dächer, Gärten und Parks? Wie in alle Lücken und Freiräumen, die wir entdecken, umgestalten oder schaffen können? Daran arbeiten die Initiativen auf den nächsten Seiten. Schau doch mal, ob eine grüne Oase in Deiner Nachbarschaft entstehen kann oder eine bestehende Initiative Dein Engagement benötigt.



GLOSSAR

Biodiversität: Auch biologische Vielfalt genannt; setzt sich aus drei Dimensionen zusammen: Die Vielfalt der Arten bei Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten, und die Vielfalt der Ökosysteme, zu der Lebensgemeinschaften und Lebensräume wie Wälder und Meere sowie Landschaften gehören.

Essbare Stadt: Ein Konzept die bestehenden Grünflächen mit essbaren Nutzpflanzen zu bepflanzen und so das Stadtgrün von einer Zierpflanzen-Landschaft in eine lebendige, produktive und essbare Stadtlandschaft zu verwandeln.

„BLEIBT INTERESSIERT. BLEIBT NEUGIERIG!“

Wofür steht Ihr, was macht Ihr?

Das Arbeitsprinzip ist interkulturelles Gärtnern. Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen kommen zusammen und lernen sich kennen. Wir versuchen, eine größtmögliche Durchmischung in unseren Gruppen herzustellen, damit wir Menschen eine Austauschmöglichkeit bieten. Das gilt als besonders niedrigschwellige Integrationsarbeit.

Wie kam es zum Sahlkamp als Standort?

Es hat alles im Sahlkamp angefangen, weil sich dieser Stadtteil als sogenannter sozialer Brennpunkt entwickelt hat. Es gab dann eine Anwohner*inneninitiative, die gesagt hat, wir wollen etwas machen mit diesen Garagendächern und es gab einen motivierten Sozialarbeiter.

Wie kann man sich bei Euch engagieren?

Wir sind kein klassisches Mitmachangebot. Dennoch ist es schon so, dass wir schauen, Menschen aus der direkten Anwohner*innenschaft zu akquirieren, weil es uns auch auf die Verbesserung der nachbar*innenschaftlichen Verhältnisse ankommt. Aber wir haben ein paar Mitmachangebote, das sind dann Aktionstage, Feiern oder Kurse.

Spielen Diversity-Aspekte eine Rolle bei Euch?

Nein, weil bei uns eigentlich gar nichts eine Rolle spielt. Das einzige, was wirklich wichtig ist: Du musst Bock auf Gärtnern haben. Dann ist es völlig egal, wie Du Dich selbst siehst. Das einzig Wichtige ist: Du bist Mensch und hast Lust, Dich zu engagieren.

Vernetzt Ihr Euch mit anderen Organisationen für gemeinsame Projekte?

Ja, wir haben viele Kooperationen. Früher haben wir auch viele Sachen selbst angeboten, aber irgendwann war es so, dass wir gesagt haben: Okay,



wir können das nicht mehr alles allein machen, da es einfach alles zu groß für unseren kleinen Verein ist. Wir haben uns dann eben Kooperationspartner*innen gesucht, beispielsweise den Stadtteiltreff Sahlkamp.

Was habt Ihr von anderen Initiativen gelernt, was können andere Initiativen von Euch lernen?

Beispielsweise wie man mit seinen Zielgruppen umgeht. Wenn ich eine Partnerorganisation habe, die stark mit jungen Leuten arbeitet, stelle ich fest, dass die sich anders organisieren als wir, die eher mit Erwachsenen arbeiten. Umgekehrt laden wir gerne Menschen und Organisationen ein, um zu zeigen, dass diese sozialen Brennpunkte nicht so schlimm sind, wie es in den Medien dargestellt wird: Kommt einfach mal her, verbringt mal 1-2 Stunden mit uns, macht Euch selbst ein Bild und erweitert Euren Horizont.

Wie bewertest Du die Akteur*innenlandschaft in Hannover?

Ich glaube, wir haben eine gute Ausgangslage. Wir haben eine politische Situation, die sich stark um die Akteur*innenlandschaft kümmert. Wir Akteur*innen untereinander schätzen uns sehr. Auf der anderen Seite würde ich mir wünschen, dass mehr Hauptamtliche mitgestalten können, weil viele von dieser Honorarsituation abhängig sind.

Was bedeutet Dir Dein Engagement persönlich?

Ich selbst habe damals - etwa in den Jahren 2010/2011 - die Urban Gardening Szene in Hannover mit gegründet und über dieses private Engagement bin ich dann später zu dieser Stelle hier bei den ISG gekommen. Ich habe also sozusagen mein Hobby zum Beruf gemacht. Ich sehe darin die große Chance, über dieses niedrigschwellige Thema „Gärtnern“ ganz viele andere Inhalte zu transportieren.

Möchtest Du den Leser*innen noch etwas mitteilen?

Bleibt interessiert, bleibt neugierig! Ich finde, diese Karte hat eben auch ein sehr sympathisches Potenzial, weil sie so vielschichtig ist. Es gibt noch sehr viele Menschen, die mit der ganzen Nachhaltigkeitsszene noch nicht so viele Berührungspunkte haben und ich glaube, dass so ein Kartenprojekt die Menschen neugierig machen und so eine kleine erste Einführung in das Thema geben kann.



Die Internationalen StadtteilGärten findest Du unter der Nummer 603.



FREIRÄUME FÜR NATUR UND MENSCH



601: Vermehrungsgarten An der Bauerwiese 42



Der Vermehrungsgarten setzt sich für den Erhalt von samenfesten Gemüse- und Kräuterkulturen ein. Ehrenamtliche arbeiten mit und lernen Anbau und Vermehrung. Saatgut und besondere Pflanzen werden an Klein-, Haus- oder Balkongärtner*innen weitergegeben. So soll die Vielfalt der Nutzpflanzen erhalten und die Souveränität über Anbau und Essen gesichert werden.

vermehrungsgarten.de
vermehrungsgarten@htp-tel.de

602: Stadtteilbauernhof Rumpelstilzchenweg 5



Der Stadtteilbauernhof ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die vielen handfesten Tätigkeiten auf einem Bauernhof regen dazu an, sich zu verwurzeln und mitzugestalten.

stadtteilbauernhof-hannover.de
stadtteilbauernhof@htp-tel.de

603: Internationale StadtteilGärten Hannover e. V. Schwarzwaldstraße 33B



Die Internationalen StadtteilGärten Hannover e. V. (ISG) arbeiten mit der Idee des interkulturellen Gärtnerns als Element der integrativen Stadtteilarbeit. Dabei bietet das sympathische Umfeld des Gartens Raum für kulturellen Austausch. Im Sahlkamp, Hainholz und Mühlenberg.

isghannover.de
info@isghannover.de

604: Universum Kleingarten Hausmannstraße 9-10



Universum Kleingarten stellt die Ökologisierung der Kleingärten und die Rückbesinnung auf ihre ursprüngliche Idee mit einer Drittelung der Fläche für den Anbau von Obst und Gemüse in den Mittelpunkt.

universum-kleingarten.de
info@universum-kleingarten.de

605: Essbare Südstadt



Die Initiative Essbare Südstadt (Naturfreundliche Jugend, Ökostadt, Berthas Beete u.v.m.) arbeiten gemeinsam um den Bertha-von-

Suttner-Platz an einem Modellprojekt für die Essbare Stadt Hannover auf Stadtteilebene.

606: Acker e. V. Hausmannstraße 9-10



Mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel – dafür setzt sich Acker e. V. mit seinen vielfach ausgezeichneten Bildungsprogrammen ein. Mit den Bildungsprogrammen GemüseAckerdemie und AckerRacker bauen Schul- und Kitakinder ihr eigenes Gemüse an – direkt auf dem Acker an ihrer Schule oder Kita.

gemueseackerdemie.de
acker.co / ackerracker.de
m.wache@acker.co

607: Außenstelle Natur Hausmannstraße 9-10



Unternehmen erhalten fachkundige Anleitung dabei, Flächen naturnah zu gestalten, um die Biodiversität auf dem Betriebsgelände zu steigern und einen Beitrag zum Insektenschutz zu leisten. Ihre Mitarbeitenden bekommen Anregungen zur Schaffung biologischer Vielfalt im heimischen Garten oder auf Balkonen.

ausstellenatur.de

608: Urban Gardening Hannover



Urban Gardening Hannover sammelt und verteilt Infos zu Gemeinschaftsgärten und sozialen Gartenprojekten in und um Hannover und interessante Neuigkeiten zum Thema „Gärtnern in der Stadt“.

609: NaturKultur Gemeinschaftsgarten Röntgenstraße/ Ecke Gübelstraße



Gemeinsam mit Nachbarinnen und Nachbarn aus der List in Hochbeeten gärtnern, werken und zwischen Blumen, Gemüse und Apfelbäumen über Themen wie Urban Gardening, nachhaltige und essbare Stadt oder klimafreundliche Gartenbewässerung sprechen.

oekostadt.de/naturkultur-hannover
naturkultur@outlook.de

610: Acker Pella Im Blanken Moor 2



Acker Pellas Mission ist es umweltschonende Verfahren der Pflanzen- und Gemüseproduktion

zu erproben, samenfeste Gemüsesorten zu erhalten und zu verbreiten und Menschen miteinander in Kontakt zu bringen.

ackerpella.de
acker_pella@t-online.de

611: Das Flowful Kollektiv



Das Flowful Kollektiv bietet ganzheitliche Permakulturbedeutung an und macht Permakultur, Urban Gardening und natürliches Bauen in Workshops erlebbar.

flowful.org
info@flowful.org

612: Pflanzenkult Eleonorenstraße 19 A



Der Urban Gardening Store „Pflanzenkult“ ist ein Ort der Beratung und des Austauschs. Zusätzlich zu dieser Expertise stehen hier Gartenprodukte aller Art zum Verkauf.

pflanzenkult.de
store@pflanzenkult.de

613: PLATZGarten Fössestraße 103



Der PLATZgarten in Hannover ist ein urbaner Gemeinschaftsgarten für alle. Mit dem Bau von Hochbeeten und der schrittweisen Anpflanzung von Obstbäumen entsteht hier ein grüner Verweilort, der sich auf das gesamte Gelände des PLATZprojektes ausweitet.

platzprojekt.de/projekte/platzgarten
info@platzprojekt.de

614: Mitmachgarten am Park der Sinne Am Park der Sinne



Der Mitmachgarten ist ein Permakultur-Projekt. Hier kann jede*r mitgraben, mitpflanzen, mitgießen, miternten.

tthannover.de/projekte/mitmachgarten
kontakt@mitmachgarten-laatzten.de

615: Palettengarten Linden-Nord (PaGaLiNo) Windheimstraße



Im PaGaLiNo gärtnern auf 1.500 qm mehr als 80 Mitglieder. Neben den Hochbeeten kümmern sich die Mitglieder auch um die selbst angelegte Wildblumenwiese, Nisthilfen für Insekten und Vögel. Neugierige sind sich herzlich willkommen.

bit.ly/PaGaLiNo
lammers@tthannover.de



616: Gemeinschaftsgarten Baulücke Braunstraße 28



Der Nachbarschaftsgarten in der Braunstraße hat das Ziel, Nahrungsmittel, deren Entstehung und Herkunft in die Mitte der Nachbarschaft und damit die Gesellschaft zu bringen.

ernaehrungsrat-hannover.de/nachbarschaften/03
bauluecke@posteo.de

617: Berthas Beete



2012 entstand die Vision vom urbanen Nahrungsanbau auf dem Bertha-von- Suttner-Platz in der Südstadt. Noch immer gärtner und erntet das Projekt und bildet einen der Grundfeiler der Initiative „Essbare Südstadt“.

oekostadt.de/projekte/berthas-beete
berthas-beete@oekostadt.de

618: Gartennetzwerk Hannover und weitere Gemeinschaftsgärten



Neben den hier aufgezeigten Gemeinschaftsgärten gibt es noch viele weitere Gemeinschaftsgärten in Hannover, die sich im Gartennetzwerk Hannover zusammengeschlossen haben. Hier gibt es auch eine aktuelle Karte von den rund 40 in Hannover bestehenden Gemeinschaftsgärten.

isghannover.de/gartenkarte-hannover

619: Ackerpause Hausmannstraße 9-10



Gemüse säen, Teamgeist ernten! Mit dem Office-Gardening-Konzept der Ackerpause baut ihr gemeinsam als Team Gemüse im Büro an und feiert Euer eigenes Erntefest.

ackerpause.de
m.wache@ackerdemia.de

620: Gut Adolphshof Gut Adolphshof 1, Lehrte



Auf Gut Adolphshof werden seit 30 Jahren Bildungsveranstaltungen zu (ökologischer) Landwirtschaft und Ernährung angeboten.

adolphshof.de/bildung/angebote
bildung@adolphshof.de

KLIMAGERECHTIGKEIT, UMWELT- UND NATURSCHUTZ

System change not climate change!

Die vergangenen sieben Jahren waren die heißesten seit Beginn der Wetteraufzeichnung, der letzte Bericht des Weltklimarats hat es erneut und besonders deutlich in Worte gefasst und die Extremwetterereignisse der letzten Jahre haben es uns noch einmal ganz deutlich vor Augen geführt, weltweit und hier bei uns: Die Klimakrise ist bereits jetzt Realität. Die Erderhitzung verläuft schneller als angenommen und als erstes leiden diejenigen unter der Klimakrise, die am wenigsten zu ihrer Entstehung beigetragen haben.

Andere planetare Grenzen haben wir bereits überschritten; wir befinden uns mitten im größten Artensterben seit dem Zeitalter der Dinosaurier. Die großen ökologischen Krisen verstärken sich gegenseitig und müssen deshalb zusammengedacht werden.

Die bisher beschlossenen politischen Maßnahmen reichen schlicht noch nicht aus, damit wir hier

in Deutschland unseren Beitrag leisten, die 1,5 Grad Grenze des Pariser Klimaabkommen einzuhalten oder das Artensterben zu stoppen.

Dabei sollten wir immer wieder deutlich machen: Es geht nicht darum, „das Klima“ oder „die Umwelt“ zu schützen. Es geht um den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, eines lebenswerten Planeten, es geht um die Chance auf eine gute Zukunft für Menschen jeden Alters und überall auf dieser Erde.

Es ist zwar schon lange nicht mehr fünf vor zwölf, aber wir können die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise noch verhindern, wenn wir JETZT entschieden handeln. Und weil die Klimakrise eben auch eine Gerechtigkeitskrise ist und einen tiefgreifenden gesellschaftlichen (Werte-)Wandel von uns erfordert, haben wir nicht nur die Verantwortung, ihr mutig, entschlossen und kreativ zu begegnen. Wir haben auch die Chance, dadurch unser Leben auf dieser Einen Erde anders zu gestalten – nachhaltiger, solidarischer, gerechter. Und dafür lohnt sich doch Engagement!

Mit den Ortsgruppen von Extinction Rebellion, Greenpeace, dem BUND oder Fridays for Future kannst Du für Klimagerechtigkeit und Naturschutz aktiv werden und bei den Klimastreiks auch auf der Straße eine der Dringlichkeit der Klimakrise angemessene Politik einfordern!



GLOSSAR

MAPA: Most affected people and areas, meint die am meisten von der Klimakrise betroffenen Gruppen und Territorien. Hierzu gehören die Länder des globalen Südens und als besonders betroffene Gruppen bspw. Frauen, ethnische Minderheiten, junge, ältere und arme Menschen.

„UNSER ENGAGEMENT BEDEUTET HOFFNUNG!“

Wofür steht Ihr, was macht Ihr?

Fridays for Future Hannover ist eine der 730 bundesweiten Ortsgruppen in Deutschland, die sich gegründet haben, nachdem Greta Thunberg im August 2018 erstmals vor dem schwedischen Parlament protestiert hat. Wir fordern Klimagerechtigkeit und die Einhaltung des 1,5°C-Ziels des Pariser Klimaabkommens. Als Ortsgruppe kämpfen wir auch für Klimaneutralität von Stadt und Region Hannover bis 2035 und unsere Forderungen an die Kommunalpolitik. Dafür organisieren wir freitags Schulstreiks fürs Klima. Wir sind auch bundesweit und international vernetzt, um unsere globalen Klimastreiks zu organisieren.



Wie kann ich mich bei Euch engagieren?

Jede*r kann sich bei uns ganz einfach engagieren, bei einzelnen Demonstrationen oder allgemein Teil der Ortsgruppe werden. Interessierte können uns über das Kontaktformular auf der Website und die Sozialen Medien kontaktieren oder auch direkt bei einem unserer wöchentlichen Plena vorbeischauchen. Wir organisieren auch regelmäßige Onboardings, bei denen Interessierte uns besser kennenlernen können. Wir freuen uns immer über jedes neue Gesicht und jede helfende Hand!

Spielen Diversity Aspekte eine Rolle bei Euch? Welche Sprachen sprecht Ihr?

Diversity Aspekte spielen eine sehr große Rolle und wir sind auch international vernetzt. Die Bewältigung der Klimakrise ist eine globale und gesamtgesellschaftliche Aufgabe, d.h. wir müssen alle zusammen an einen Strang ziehen und jede*r einzelne ist gefragt. Egal welcher Herkunft, Kultur oder Sprache, jede*r ist herzlich willkommen bei uns! Derzeit wird in der Ortsgruppe noch viel auf Deutsch kommuniziert, aber es können sich auch sehr gerne Menschen einbringen, die kein Deutsch sprechen. Fridays for Future ist noch eine sehr weiße und privilegierte Bewegung, aber das ist uns bewusst und wir versuchen, das zu ändern.

Arbeitet Ihr auch in Bündnissen? Gibt es etwas, das Ihr von anderen Initiativen gelernt habt oder etwas, das andere von Euch lernen können?

Wir sind Teil vieler Bündnisse und Vernetzung allgemein ist uns sehr wichtig. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir bereits viel voneinander gelernt haben. Das Größte, was ich bis jetzt mitgenommen habe, ist, dass wir gemeinsam stärker sind, gemeinsam an einem Strang ziehen müssen und gemeinsam noch stärkeren Druck auf die Politik ausüben können für Klimagerechtigkeit. Das beste Beispiel ist das Bündnis „hannover erneuerbar“, mit dem wir mit einem Bürger*innenbegehren den Kohleausstieg in Hannover bis 2026 erreicht haben. Eine Gruppe oder eine Person allein hätte dies nicht geschafft. Aktuellstes Beispiel ist das Bündnis „Leinemasch BLEIBT“, mit dem wir gegen die Rodungen zum Ausbau des Südschnellwegs und für eine zukunftsfähige und gerechte Verkehrswende kämpfen.

Fehlt Euch etwas in der Akteur*innenlandschaft Hannovers? Ein Thema oder ein Blickwinkel?

Es gibt bereits sehr viele Akteur*innen, die sich mit unterschiedlichsten Themen beschäftigen und daneben natürlich die ganzen for-Future Gruppen, die in ihren jeweiligen Themengebieten arbeiten. Das ist auch unglaublich wichtig, denn die Klimakrise betrifft alle Bereiche unseres täglichen Lebens. Was ich mir persönlich noch wünschen würde, wäre vielleicht Economics for Future, denn in unserem Wirtschaftssystem sehe ich viele unserer heutigen gesamtgesellschaftlichen Probleme begründet.

Was bedeutet Euch Euer Engagement?

Unser Engagement bedeutet Hoffnung. Wir geben Menschen Hoffnung und eine Plattform aktiv etwas gegen die Klimakrise zu unternehmen und aktiv Demokratie auszuüben. Wir wissen, dass Klimagerechtigkeit und 1,5° Grad möglich ist. Aber: 1,5° Grad gibt es nicht ohne uns. Wir sind der Wandel und Klimagerechtigkeit gibt es nur, wenn wir ihn auf der Straße einfordern. Change is coming!



Fridays for Future findest Du unter der Nummer 717.

Interview mit Jürgen Manemann von Extinction Rebellion

„WENN ICH MIT ANDEREN ZUSAMMEN KÄMPFE, MACHE ICH AUCH DIE ERFAHRUNG,
DASS EINE ANDERE GESELLSCHAFT MÖGLICH IST.“

Wofür steht Ihr, was macht Ihr?

Extinction Rebellion heißt Rebellion gegen das Aussterben. Unsere Rebellion für das Leben besteht im Kampf gegen die ökologische Krise und für Klimagerechtigkeit. Unsere Forderungen lauten:

- „1. Sagt die Wahrheit! Die Regierung muss die existenzielle Bedrohung durch die ökologische Krise und ihre Ursachen und Folgen offiziell anerkennen. Wir fordern alle politischen und gesellschaftlichen Institutionen auf, diese Bedrohung und die Dringlichkeit einer gerechten ökologischen Transformation zu kommunizieren. Das Ziel muss sein, die Ökosysteme der Erde so zu stabilisieren, dass sie allen Menschen und Arten ein gutes Leben ermöglichen.“
- „2. Handelt jetzt! Die Bundesrepublik Deutschland muss jetzt handeln, um das Artensterben aufzuhalten und bis 2025 ihre Treibhausgasemissionen auf Netto-Null zu reduzieren. (...)“
- „3. Politik neu leben! Die Regierung muss eine Bürger*innenversammlung für die notwendigen Maßnahmen gegen die ökologische Katastrophe und für Klimagerechtigkeit einberufen. Die Regierung muss nach deren Beschlüssen

handeln.“ Über eventuelle Abänderungen dieser Forderungen wird zurzeit diskutiert. Um die Bedrohung ins Zentrum der Öffentlichkeit zu rücken und den Forderungen Gewicht zu verleihen, praktizieren wir zivilen Ungehorsam. Gewaltfreiheit ist für uns dabei zentral.

Wie kann ich mich bei Euch engagieren?

Neben Aktionen des zivilen Ungehorsams (Blockaden) gibt es Die-Ins, Swarming-Aktionen, aber auch Mahnwachen oder Kunstaktionen. Wer Lust hat, kann sich an verschiedenen Protest-Aktionen beteiligen. Wir verstehen diese als interventionistische Praktiken. Sie sollen das Weiter-so für Momente unterbrechen und helfen, Menschen zu sensibilisieren.

Wichtig ist uns, dass jede Person selbst über den Grad des Engagements entscheidet. Es besteht keinerlei Gruppendruck.

Und wir sind strikt dezentral organisiert.

Neben den Aktionen gibt es verschiedene Arbeitsgruppen.

Für das Leben rebellieren heißt auch, neue Beziehungsformen zu stiften. Dazu will bspw. die AG „Regerationskultur“ motivieren.



Spielen Diversity Aspekte eine Rolle bei Euch? Welche Sprachen spricht Ihr?

Für das Leben rebellieren heißt, für die Vielfalt des Lebens in allen Dimensionen zu kämpfen und gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einzuschreiten. Wir wollen Exklusionsmechanismen aufbrechen und eine Bewegung sein, der sich Menschen unabhängig von Religion, Herkunft, Klasse, Alter, Sexualität, Geschlecht sowie politischer Neigung anschließen können. Jede Person kann bei uns in ihrer Sprache sprechen. Bislang haben wir immer Möglichkeiten gefunden, einander zu verstehen – verbal und nonverbal.

Könnt Ihr etwas sagen zum Mehrwert vielfältiger Teams, habt Ihr Erfahrungen damit?

XR versteht sich als lernende Bewegung. Aus diesem Grund sind wir immer neu aufgefordert, eigene blinde Flecken zu erkennen. Die besten Voraussetzungen dafür sind vielfältige Teams. Sie bieten nicht nur die Möglichkeit zur Multi-Perspektivität, v.a. sensibilisieren sie füreinander und helfen, kritische Korrekturen auszubilden, um Machtstrukturen in gesellschaftspolitischen Zusammenhängen und in der eigenen Bewegung zu erkennen.

Was bedeutet Dir Dein Engagement?

Die ökologische und klimatische Katastrophe stellt für alle eine Überforderung dar. Das Engagement mit anderen Menschen hilft mir nicht nur, das auszuhalten. Wenn ich mit anderen zusammen kämpfe, mache ich auch die Erfahrung, dass eine andere Gesellschaft möglich ist. Und das gibt mir Halt. All das steckt für mich in unserem Motto: „Hope dies - Action begins.“

 Extinction Rebellion Hannover findest Du unter der Nummer 706.

KLIMAGERECHTIGKEIT & UMWELT - UND NATURSCHUTZ



707 HANNOVER ZERO

HERRENHAUSEN

705

713

NORDSTADT

LIST

701

704

AHLEM

711

714

OSTSTADT

710

716

708

FRIDAYS for FUTURE und andere for FUTURE GRUPPEN in ganz Hannover aktiv

709

HANNOVER

717

KLEEFELD

DAVENSTEDT

LINDEN-LIMMER

MITTE

715

BADENSTEDT

706 EXTINCTIONREBELLION IN GANZ HANNOVER AKTIV

703

712

SÜDSTADT/BULT

RICKLINGEN

702

701: Amnesty International Fraunhoferstraße 15

Amnesty International setzt sich für den Schutz von Menschenrechten und die Aufklärung über diese ein. Dabei geht es besonders um den Schutz der Rechte von Frauen, Mädchen, Geflüchteten und Menschenrechtler*innen, sowie um die Freilassung von unrechtmäßig Inhaftierten.
amnesty-hannover.de
info@amnesty-hannover.de

702: Arbeitsgemeinschaft Limnologie und Gewässerschutz e. V. Hannover (ALG) Friedrich-Ebert-Platz 8

Dieser Verein kümmert sich um alles, was für den Schutz unserer Gewässer getan werden kann: Gütekartierungen von Fließgewässern und Stillgewässern, fachlicher Rat bei der Renaturierung von Gewässern, u. v. m.
alghannover@web.de

703: aware&fair - gerechter handeln in der Einen Welt e. V. Meterstraße 28

Der Verein engagiert sich für eine globale nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG). Er ist aktiv in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Biodiversität, Menschenrechte, Kultur, Bildung und fairen Handel sowie deren Wechselbeziehungen, um die globalen nachhaltigen Entwicklungsziele voranzutreiben.
awarefair.org
info@awarefair.org

704: BUND Region Hannover e. V. Goebenstraße 3a

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland der Region Hannover setzt sich für den Schutz unserer Natur und Umwelt ein – damit die Erde für alle, die auf ihr leben, bewohnbar bleibt.
region-hannover.bund.net
bund.hannover@bund.net

705: Ende Gelände Hannover Burgweg 5

Ende Gelände ist ein europaweites Bündnis mit dem Ziel, weltweite Klimagerechtigkeit zu

schaffen. Mit Aktionen zivilen Ungehorsams fordert es den sofortigen Ausstieg aus der fossilen Energieerzeugung.
ende-gelaende.org
hannover@ende-gelaende.org

706: Extinction Rebellion Hannover

XR Hannover ist Teil der globalen Klimagerechtigkeitsbewegung und macht mit gewaltfreien Aktionen friedlichen zivilen Ungehorsams auf den drohenden Klimakollaps und das massive Artensterben aufmerksam. Zudem organisiert die Ortsgruppe Informations- sowie Diskussionsveranstaltungen und versucht, den notwendigen gesellschaftlichen Wandel selbst vorzuleben.
extinctionrebellion.de/og/hannover
hannover@extinctionrebellion.de

707: Hannover Zero

Die Stadtgruppe von German Zero setzt sich vor Ort aktiv für den Klimaschutz und für das Erreichen der Klimaneutralität bis 2035 ein.
klimaentscheid-hannover.de
klimaentscheid.hannover@posteo.de

708: Greenpeace Hannover Hausmannstraße 9-10

Greenpeace setzt sich aktiv vor Ort für den Umweltschutz ein. Gemeinsam – von jung bis alt – machen sie sich für den Erhalt der letzten Urwälder, eine Wende in der Energiepolitik, für eine naturnahe Landwirtschaft, den Schutz der Wale und saubere Meere stark.
greenpeace-hannover.de
info@greenpeace-hannover.de

709: JANUN Hannover Fröbelstraße 5

Jugendliche und junge Erwachsene engagieren sich für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit, setzen sich für Geflüchtete ein und tauschen sich über einen nachhaltigen Lebensstil aus. Dabei organisiert JANUN unter anderem internationale Austauschprojekte und Seminare.
janun-hannover.de
buero@janun-hannover.de

710: Landesbüro Naturschutz Niedersachsen GbR Wilhelmshavener Straße 14

Zu den Aufgaben gehören die Verwaltung von Unterlagen zu Verfahren, das Schreiben von Stellungnahmen zu Vorhaben landesweiter Bedeutung und die Unterstützung und Schulung des Ehrenamts zu Themen rund um die Verbandsbeteiligung.
labuen.de
info@labuen.de

711: LiNa Limmer-Nachbarschaft Tegtmeyerstraße 11

LiNa – das ist das Projekt „Transition 2.0 in der Limmer-Nachbarschaft“. Gemeinsam viel bewegen – für das Klima – für kommende Generationen – für Mensch & Umwelt, das ist die Idee von LiNa!
limmer-nachbarschaft.de

712: Naturfreunde Jugend Niedersachsen Strosemannallee 12

Die Naturfreundejugend ist als Jugendorganisation der Naturfreunde entstanden. Aus ihrer sozialistischen Tradition und als Verband der Arbeiter*innenbewegung fühlt sie sich neben einer sozial-ökologischen Transformation den Werten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität verpflichtet.
niedersachsen.naturfreundejugend.de
info@nfj-nds.de

713: Naturschutzbund (NABU) Landesverband Niedersachsen e. V. Alleestraße 36

Der NABU vertritt die Interessen von über 110.000 Mitglieder*innen. Er setzt sich durch aktiven Naturschutz, politisches Engagement und Bildungsarbeit für den Schutz bedrohter Lebensräume, für gefährdete Tier- und Pflanzenarten und eine naturnverträgliche und nachhaltige Landnutzung ein.
nabu-niedersachsen.de
info@nabu-niedersachsen.de

714: Direction f Welfengarten 1

direction f ist ein 2019 entstandener Zusammenschluss. Gemeinsam wollen sie

neue Wege der politischen Praxis erkunden und haben sich bisher überwiegend mit dem Zusammenhang von Kapitalismus und Naturzerstörung befasst.
direction-f.org
direction-f@riseup.net

715: Klimaforum Hannover e. V. Prinzenstraße 1

Das Klimaforum Hannover fördert nachhaltiges und klimaneutrales Denken, Handeln und Produzieren. Die Gründungsmitglieder kommen aus hannoverschen Unternehmen, die klimaneutral arbeiten und klimaneutrale Produkte anbieten.
bit.ly/KlimaforumHannover

716: Migranten für Agenda 21 Hausmannstraße 9-10

Die Arbeit des Vereins basiert auf den Zielen des Agenda 21-Programms. Der Verein bietet mehrsprachige Beratung sowie Vorträge, Exkursionen, Feste, Ausstellungen, Gruppen- und Familienberatung, Kinderaktionen und Radtouren zu Klimaschutz- und weiteren Nachhaltigkeitsthemen an.
mfa21@t-online.de

717: Fridays for Future Hannover Burgweg 5

Die Klimakrise ist eine reale Bedrohung für die menschliche Zivilisation – die Bewältigung der Klimakrise ist die Hauptaufgabe des 21. Jahrhunderts. Fridays for Future fordert eine Politik, die dieser Aufgabe gerecht wird.
fridaysforfuture-hannover.de
inhalte@fridaysforfuture-hannover.de

718: weitere „for Future“ Gruppen

Rund um Fridays for Future wird die Bewegung mittlerweile von zahlreichen weiteren für Future Gruppen verstärkt, die je eine besondere Perspektive oder spezielle Expertise einbringen. Hierzu zählen unter anderem: Students for Future, Parents for Future, Grandparents for Future, Scientists for Future, Psychologists/Psychotherapists for Future, Health for Future, Artists for Future, Architects for Future.

NACHBAR*INNENSCHAFT STÄRKEN

Quartiere im und für den Wandel

Der Alltag ist schnelllebig, Kommunikation findet verstärkt digital statt und für das Kennenlernen der Nachbar*innen findet sich keine Zeit, findet sich keine Möglichkeit? In der Stadt leben viele Menschen, Alltage und Überzeugungen Tür an Tür und doch bleibt der Kontakt manchmal bei einem kurzen „Hallo“ im Treppenhaus oder dem Annehmen von Paketen und deren Abholung voneinander. Machen wir uns doch besser miteinander bekannt!

Nachbar*innenschaft trägt unglaublich viel Potential in sich und kann ein offener Raum für Teilhabe und Interaktion sein. Sie kann der Anonymität von Großstädten

entgegenwirken, kann Ressourcen schonen, kann Lebensfreude im Alltag schenken, vielleicht ungeahnte Gemeinsamkeiten ans Tageslicht bringen und Tor zu anderen Lebensweisen sein.

Sharing-Formate und gegenseitige Unterstützung gelingen aufgrund der räumlichen Nähe besonders unkompliziert. Von Lastenrädern oder Werkzeugen, dem Tipp für die kränkelnden Tomaten im Hochbeet des Nachbarschaftsgartens bis hin zur fehlenden Tasse Mehl, das Rezept für den fantastischen Apfelkuchen oder auch Unterstützung im Alltag bei Kinderbetreuung oder Einkauf.

Gute Nachbar*innenschaften stärken unsere Selbstwirksamkeit, unsere Resilienz und schaffen niedrigschwellige Möglichkeiten der Teilhabe an Kultur und Stadtgestaltung.



Ein gesundes Nachbar*innenschafts-Netzwerk stärkt den Zusammenhalt im Viertel, baut Vorurteile ab und bündelt Kräfte für gesellschaftspolitische Vorhaben zur Verbesserung und Umgestaltung des gemeinsamen Lebensraumes vor der Haustür.

Vom ressourcen-intensiven, egozentrischen und vielleicht sogar anonymen hin zu einem gemeinschaftlichen Lebensstil, der die großen Nachhaltigkeitsziele im Kleinen umsetzt: Hannovers Stadtteile können zu Keimzellen und Triebfedern einer sozialökologischen Transformation heranreifen. Hier können Ideen und Ansätze für ein solidarisches und klimagerechtes Hannover entstehen und erprobt werden.

Machen wir unsere Straßen und Hinterhöfe zu unseren gemeinsamen Wohnzimmern und Gärten, machen wir unsere Kieze zu Orten, an denen wir uns zu Hause fühlen und uns gegenseitig unterstützen! Schließen wir uns mit unseren Nachbar*innen zusammen und gestalten den Wandel vor der eigenen Haustür!

„ES GIBT KEINE ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN. UM BEI UNS MITZUMACHEN.
DAS MERKEN DIE LEUTE UND GLIEDERN SICH SCHNELL IN DIE GRUPPE EIN.“

Wie sieht Euer Alltag so aus?

Unsere Hauptsaison ist von April bis Oktober, auf unserem 4200 qm Freigelände läuft fast alles draußen ab. Unter der Woche spielen wir regelmäßig Beachvolleyball mit Jugendlichen, sonntags ist die Pfadfindergruppe Kronsberger Turmfalken aktiv. Die Stockbrotkids, unser Flaggschiffprogramm, findet jeden Mittwochabend um 17 Uhr statt. Zuletzt waren wir hier mit 80-120 Menschen auf dem Gelände aktiv. Wir bieten Bewegungs-, Geschicklichkeits-, Wettkampf- und Kooperationsspiele und Klettern, je nach Wetter und Jahreszeit. Das Ganze mündet im gemeinsamen Stockbrot backen am Lagerfeuer, was für viele Stadtkinder ein Highlight ist, weil sie so etwas sonst nicht erleben.

Der Ursprung Eures Vereins ist Hannover Mitte. Wieso seid Ihr jetzt in Kronsberg aktiv?

Das Motto war, wir werden nicht die ganze Welt verändern und uns nicht jeden Tag engagieren können, aber das was wir machen, soll vorbereitet sein. Anhand soziologischer Statistiken der Stadt hat die Gruppe festgestellt, dass Kronsberg eine Kinderrate von 30 Prozent hat. Hannoverweit liegt der Durchschnitt bei 15 Prozent. Dann haben sie mit vielen Familien gesprochen, weil sie nicht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei arbeiten wollten. Die Frage war: Was haltet ihr für dringend geboten in diesem Stadtteil? Was fehlt? Was würdet ihr euch wünschen? Da gab es eine sehr deutliche Einschätzung: Es gibt keine offenen Freizeitangebote für Kinder. Das war 2005, heute ist das anders. Diese Ergebnisse wurden dem Bezirksrat und Bürgermeister vorgestellt. Die fanden das so cool, dass sie dafür ein Gelände gesucht und dieses an der Bahnhaltestelle Feldbuschwende bereitgestellt haben.



Wen erreicht Ihr mit Eurem Angebot?

Wir fokussieren uns eigentlich auf 6-12jährige, aber da diese häufig mit ihren Geschwistern und Eltern kommen, zieht sich die Bandbreite von 1-18 und älter. Es kommen zunehmend Eltern mit aufs Gelände. Bei vielen ist Deutsch nicht die Muttersprache. Der Ort ist offensichtlich attraktiv für Menschen, die vielleicht nicht überall so eine offene Erfahrung von Begegnungskultur machen, obwohl wir uns Integration und interkulturelle Vielfalt gar nicht auf die Fahne geschrieben haben.

Wie funktioniert das mit der Mehrsprachigkeit?

Es gibt Familien aus dem Irak, Familien aus anderen Ländern, die tatsächlich nicht lange in Deutschland sind und kein Wort Deutsch sprechen. Es gibt immer sogenannte Schlüsselpersonen, die nicht nur sehr gut mehrere Sprachen sprechen, sondern auch kulturell verbindend sind und vermitteln. Diese Menschen wachsen dann natürlich in diese Rolle rein.

Was macht Eure Begegnungskultur aus?

Wir versuchen, Menschen bedingungslos anzunehmen. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen. Du musst nichts sein oder leisten, bevor Du hier mitmachen kannst. Das merken die Leute und gliedern sich schnell in die Gruppe ein. Diskriminierung gibt es auf dem Gelände auch immer wieder. Das greifen wir auf und gehen damit proaktiv um. Wenn da Übergriffe passieren, dann lassen wir das nicht laufen. Im Gegenteil, bei uns verteidigen wir einen diskriminierungsfreien Raum. Das wirkt.

Dies ist nur ein Interviewausschnitt.

Das vollständige Interview findest Du auf www.oekostadt.de/solidarischestadtkarte



kronsberg life tower e. V. findest Du unter der Nummer 817.

NACHBAR*INNENSCHAFT STÄRKEN

HERRENHAUSEN

809



814 SAHLKAMP
810



LIST

819
805

NORDSTADT

813

DER WANDEL
BEGINNT VOR DER
EIGENEN HAUSTÜR!!

815

OSTSTADT

801
816
KLEEFELD

HANNOVER

812
808

MITTE

NACHBARSCHAFTSTREETS
IN GANZ HANNOVER

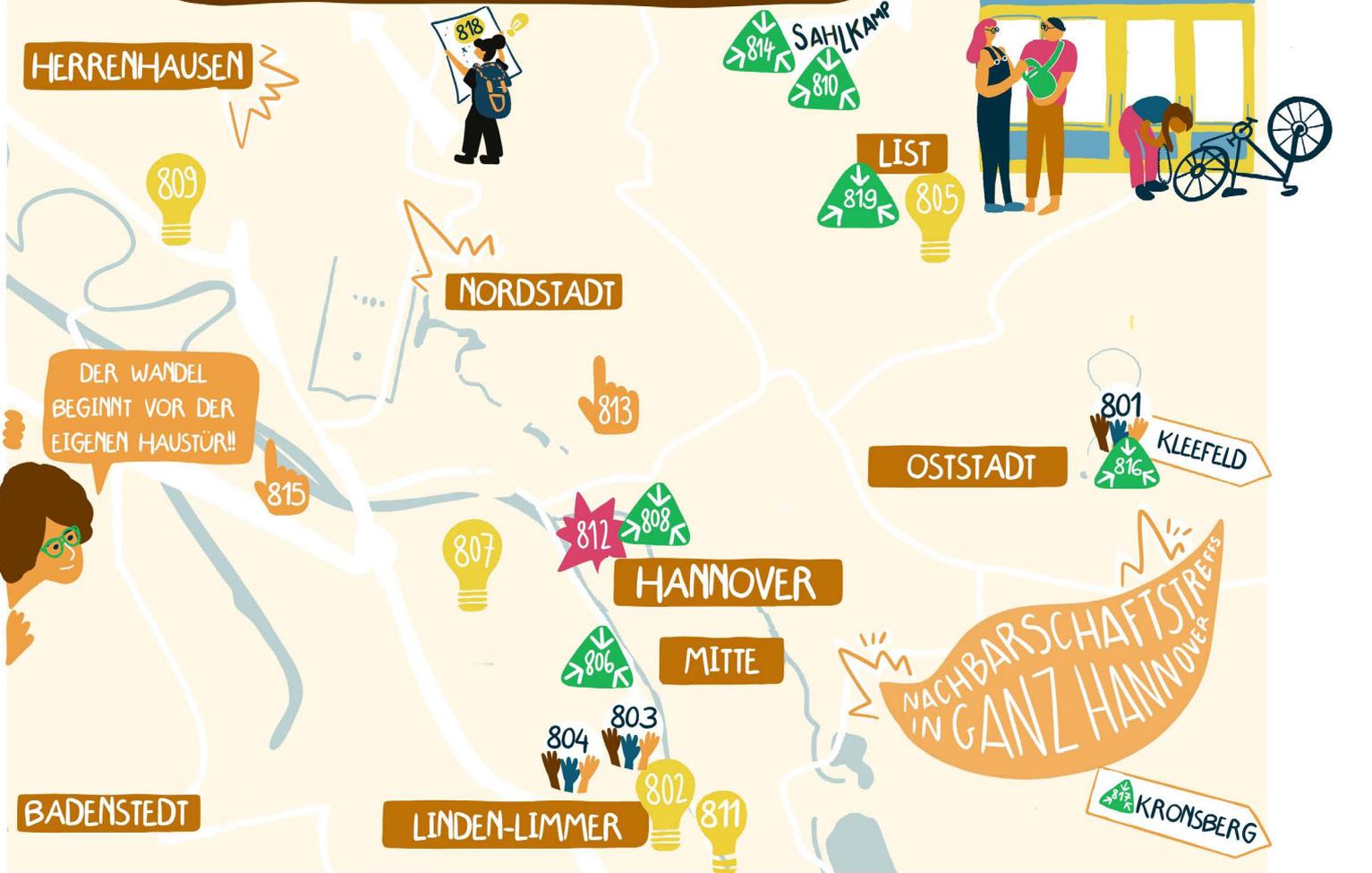
BADENSTEDT

LINDEN-LIMMER

804
803

802
811

817
818
KRONBERG



801: Bürgerverein Kleefeld e. V. Senator-Bauer-Straße 41

Vereinsfokus ist die Förderung und Durchführung kultureller Angebote, die Förderung des Sports, der Bildung, der Kinder- und Jugendarbeit und die Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen im Stadtteil Kleefeld.

30625bvk.de
info@30625bvk.de

802: Café Allerlei Allerweg 7

Das Café Allerlei lädt mit seinen kostenfreien Angeboten zum Verweilen, Lesen, Aktivsein, Plauschen und Kontakte knüpfen ein.
stadtteilforum-linden-sued.de/cafe-allerlei
m.nueckel@caritas-hannover.de

803: Deisterkiez e. V. Deisterstraße 32

Nachbar*innenschafts-Verein zur gemeinsamen ökonomischen und sozialen Attraktivierung des Kiezes um die Deisterstraße herum in Linden-Süd.

deisterkiez-ev.de
info@deisterkiez-ev.de

804: Stadtteilforum Linden-Süd c/o FELS e. V., Deisterstraße 66

Im STF Linden-Süd treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Café Allerlei Menschen, die in diesem Stadtteil leben oder arbeiten. Sie informieren sich, tauschen sich aus, stellen Fragen, diskutieren oder hören einfach nur zu.

stadtteilforum-linden-sued.de
info@stadtteilforum-linden-sued.de

805: Lister Nachbarschaft e. V. Ferdinand-Wallbrecht-Straße 34

Der Lister Nachbarschaft e. V. ist hervorgegangen aus dem Hoody Projekt und setzt sich mit Soziokultur-Aktionen für die Entwicklung nachhaltiger, insbesondere klimafreundlicher Lebens- und Wirtschaftsweisen im Stadtteil Vahrenwald-List ein. Aus dem Hoody Projekt JuLiNa Forschungsatelier entstand zudem der gemeinnützige JuLiNa Kunst- und Kulturverein, der Mitmach-Kunstprojekte für

Schüler*innen anbietet.
lister-nachbarschaft.de
vorstand@lister-nachbarschaft.de

806: Jamiel-Kiez Minister-Stüve-Straße 16

Zusammenschluss von Nachbar*innen zu gemeinsamen ökologischen und sozialen Transformation ihres Kiezes.

jamiel-kiez.de
info@jamiel-kiez.de

807: MehrWertLaden Limmerstraße 57

Der MehrWertLaden ist ein Nachbarschaftsprojekt im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative in Hannover-Linden Mitte zur Entwicklung klimapositiver Methoden und Alltagspraktiken in Nachbar*innenschaft und Stadtteil.
kulturdeswandels.de/mehrwertladen
joy@kulturdeswandels.de

808: Nachbarschaftsladen kö20 Königsworther Straße 20

2019 ist im KÖ20 ein Nachbarschaftsladen entstanden, welcher dem „Königsworther Kiez“ als Erweiterung des eigenen Wohnraums und Experimentierfläche zur Verfügung steht.

koe-20.de
hallo@koe-20.de

809: Nachbarschaftsprojekt Dorotheenstraße

Nachbar*innenschaftsprojekt für gute nachbar*innenschaftliche Beziehung zwischen dem Studierendenwohnheim und der Geflüchtetenunterkunft in der Dorotheenstraße.

bit.ly/Dorotheenstrasse
soziales@studentenwerk-hannover.de

810: NaDiLa - NachbarschaftsDienstLaden Schwarzwaldstraße 39 B

Soziale Einrichtung und niedrigschwellige Anlaufstelle für Bewohner*innen im Sahlkamp. Ziele sind die Förderung der Nachbarschaftshilfe und internationalen Begegnung, sowie der Verbesserung sozialer und kultureller Infrastruktur.

nadila.de
info@nadila.de

811: Pico Bello Charlottenstraße 73

Dauerhaftes Projekt zur Stadtteilpflege. Übernahme von gemeinnützigen Aufgaben, die nicht von anderen Dienstleistern übernommen werden.

bit.ly/PicoBello
pico-bello@msv-hannover.com

812: RUFWEITE Das Nachbarschaftsmagazin Braunstraße 28

Um in Zeiten der räumlichen Trennung einer gesellschaftlichen Isolation entgegenzuwirken, wurde das Nachbarschaftsmagazin Rufweite gegründet.

rufweite-magazin.de
rufweite@posteo.de

813: Soli statt Hamster Welfengarten 1

Solidarisches Netzwerk für Coronavirus-Betroffene und Risikopatient*innen. Das Netzwerk soll Betroffene von Isolation/Quarantäne mit solidarischen Personen aus der Stadt zusammenbringen. Ob Einkaufen, Hunde spazieren führen, Kinder betreuen oder Kleinigkeiten: Hier finden Helfende und Hilfesuchende zu einander!

solistatthamster.org
solistatthamster@riseup.net

814: SPATS e. V. Elmstraße 17a

Ziel ist die Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation der Anwohner*innen mit besonderen sozialen Problemlagen im Stadtteil Sahlkamp sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil, der Abbau von Vorurteile und die Stärkung von Toleranz.
spats-hannover.de
spatsev@htp-tel.de

815: Bürgerinitiative Wasserstadt Limmer Große Straße 17

Die BI setzt sich ein für eine umfassende Bürger*innenbeteiligung bei der Entwick-

lung des alten Contigeländes und den Erhalt der denkmalgeschützten Altgebäude mit Nutzungsmischung sowie Verkehrskonzepte für Limmer mit Blick für die Verkehrswende.

wasserstadt-limmer.org
info@wasserstadt-limmer.org

816: Hölderlin Eins - Kulturhaus Kleefeld Hölderlinstraße 1

Das Hölderlin Eins ist ein Stadtteilkulturzentrum getragen durch den Bürgerverein Kleefeld e.V. Wir bieten u.a. regelmäßig Veranstaltungen rund um die Themen Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit, wie z.B. ein Repair Café (mit Anmeldung) am jeweils 1. Samstag eines Monats.

holderlin-eins.de
info@holderlin-eins.de

817: kronsberg life tower e. V. Oriedentrieff 6

kronsberg life tower - Gemeinschaft erleben! Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, Erfahrungen zu machen, die ihr Selbstkonzept und ihre Individualität stärken und gleichzeitig Aktionen zu bieten, die von ihnen Mut, Gemeinschaftssinn und Vertrauen fördern.

kronsberg-life.de
info@kronsberg-life.de

818: Egons Villa Ertenweg 2

Egon steht für „Erlebbare Gemeinschaft - Ort für Nachhaltigkeit“. Hier wird Klimafreundlichkeit im Alltag gelebt - und das alles mitten in der Nachbar*innenschaft.

thannover.de/projekte/egon
egon@thannover.de

819: buen vivir CoSpace Ferdinand-Wallbrecht-Straße 49

Der sozial-ökologische Coworkingspace bietet als Konzeptwerkstatt Raum & Community für Buen-Vivir Initiativen wie z. B. Wohnen in Gemeinschaft, Vermehrung von Mehrgenerationenhäusern, Gesundheit, Energiewende, Kunst und Kultur und Patenschaften.

buen-vivir.com
info@buen-vivir.com

#SOLIDARISCHESTADT

Wenn Ihr über die Aktivitäten, Publikationen und Events informiert sein wollt, meldet Euch mit einer kurzen E-Mail bei info@oekostadt.de.



oekostadt



oekostadt_hannover



Wenn Dir unsere Arbeit für eine sozial gerechtes und klimapositives Hannover gefällt und Du mehr von unseren Aktionen, Events und Publikationen für Hannover sehen möchtest, unterstütze uns gerne mit einer finanziellen Spende.

Ganz einfach via Paypal an [@Oekostadt](https://www.paypal.com/paypalme/Oekostadt) www.paypal.com/paypalme/Oekostadt